

Gartensaison 2016

Bopplisser Blütenpracht

Wahlen Primarschule

Sie oder Er?

Stubenwagen

Viel Liebe zum Detail

INHALT

FÜRS ERSTE

- 2 Das Wort der Gemeindepräsidentin
- 2 Boppli - cogito, ergo sum 16.0
- 3 Kurz und bündig

MAIERISLI

- 5 Die blühenden Gärten von Boppelsen...
- 9 Information der Jagdgesellschaft Boppelsen
- 9 Arbeitseinsätze im Naturschutzgebiet
- 10 Bopplisse hät es Läsibänkli
- 11 ... Zwei Wochen später
- 11 Exkursion des Naturschutzvereins
- 13 Die Lägern: Eine Zeitwanderung zwischen heute, gestern und dem Jurameer...
- 16 Vorstellung unserer neuen Redakteurin

MAIACHER

- 17 Vorstellung der neuen Mitarbeiterinnen der Primarschule Boppelsen
- 20 Ersatzwahl für die Primarschulpflege
- 22 30 Jahre Spielgruppe Boppelsen – Gleiche Idee, neue Gesichter
- 25 Umgang mit Nähe und Distanz in Tagesfamilien

NACHBARSCHAFTLICHES

- 26 Regensdorfer Stubenwagenflotte
- 27 Entsorgung und Recycling
- 29 EVDN - Eishockeyschule 2016/2017

KULTURELLES

- 30 Countdown für das grosse Einweihungsfest der Mehrzweckhalle Boppelsen
- 31 Vom Einweihungsfest der Mehrzweckhalle zur eigenen Eventmanagement-Agentur
- 32 The s bescht of twenty five Jährs
- 32 Kräuter und Pilze

WISSENSWERTES

- 34 Bopplisser Kalender
- 35 Steckbrätt

GEMEINDEHÜSLI

- 36 Aus dem Gemeindehaus
- 36 Der neue Bopplisser Gemeindeschreiber heisst Luzian Kohlberg
- 37 Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Titelbild: Anemonendetail im Garten von Erika und Kurt Zahler, Boppelsen (Foto: Sabrina Abate Detmar)

Liebe BOZY-LeserInnen

Der Herbst steht nun wirklich vor der Tür, nachdem der Sommer uns gegen Ende noch ein paar kaum geglaubte heisse Tage beschert hatte. Aus nationaler Sicht sind der September und November Wahlmonate, die heutzutage mit etwas weniger Druckerchwärze auskommen, aber dafür mit hohen Frequenzen Kurznachrichten erzeugen, die die Meisten via mobile Geräte empfangen (müssen). Auf kantonaler Ebene ist es der Dauerstau vor und nach dem Gubrist und der Ausbau der Nordumfahrung, die uns als Furttaler wenigstens noch die nächsten sechs Jahre beschäftigen werden.

In unserem Dorf sind die beiden wichtigsten Ereignisse die Einweihung der Mehrzweckhalle (MZH) und aus BOZY-Sicht unser Anlass vom 5. November in eben dieser MZH. Wir hoffen doch, dass Sie sich schon angemeldet haben – Gelegenheit haben Sie während des Herbstmarktes oder sofort via unsere Webseite www.bozy.ch.

Boppelsen ist mit seinen 1300 Einwohnern ein kleines Dorf. Trotzdem gibt es einige junge Leute, die schon kurz nach der Lehre das Risiko auf sich nehmen und ein eigenes Geschäft gründen. Das ist spannend und dazu gehören eine Portion Mut, Optimismus in die Zukunft und das Bewusstsein, dass in einer ersten Phase Entbehrungen aller Art zu erwarten sind. Mit einer bequemen 35-Stundenwoche ist da kein Blumentopf zu gewinnen oder zu verdienen. Übrigens, was sind dann eigentlich selbstständige Jungunternehmer? Der Duden sagt, dass das junge Unternehmer sind, die noch nicht lange in ihrem Beruf tätig sind. Er definiert «Selbstständig» mit unabhängig von fremder Hilfe, nicht von aussen gesteuert, in seinen Handlungen frei, nicht von anderen abhängig. Die Definition ist etwas speziell. Ein Jungunternehmer hat ja nichts mit dem Alter zu tun, sondern eher, dass man ein Unternehmen gründet und seine Ideen zu verwirklichen versucht. Fremde Hilfe wird man in Anspruch nehmen müssen. Dies kann man im Alter von 20 Jahren, aber auch mit 50 oder 70 Jahren tun. Die Selbstständigkeit wird heutzutage insofern etwas erleichtert, weil es zahlreiche leicht zugängliche Anleitungen im Internet gibt. Jedoch kommen dann noch die staatlichen Bewilligungen

und Vorschriften hinzu, die leider in vielen Fällen ein nicht zu unterschätzendes Risiko sind und für Frust und Enttäuschungen sorgen können. Diesbezüglich könnten sich unsere Politiker in der Gemeinde, Kanton und Bund bemühen, unnötige Vorschriften abzubauen statt ständig neue zu schaffen. Es gibt übrigens auch ein Jungunternehmerforum, professionelle Mentoren und ein Institut für Jungunternehmer und noch viele mehr, die Hilfe für den Start in die Selbstständigkeit bieten können. Ebenfalls gibt es in der Schweiz viele Stiftungen, Firmen und Kantone, welche die interessantesten Projekte prämiieren, aber auch Hilfestellungen aller Art zu bieten haben.

Wie viele der in Boppelsen registrierten Firmen als Jungunternehmen gelten, ist nicht bekannt, da darüber keine Statistik geführt wird. In den nächsten Ausgaben werden wir in loser Folge über Dorfbewohner berichten, die die entsprechende Erfahrung als selbstständiger Jungunternehmer schon gesammelt haben. Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Geschichte porträtieren, melden Sie sich doch bei unserer Redaktion unter redaktion@bozy.ch.

Wiederum haben wir vielseitige Themen für Sie aufbereitet. Natürlich können wir nicht alles abdecken und wir sind uns auch bewusst, dass nicht alle unsere Meinung über die Themenauswahl und mögliche Schlussfolgerungen in den Artikeln teilen. Ideal wäre es, wenn wir das von Ihnen via Email auch erfahren würden, was genau wir anders machen könnten. Sie können es wie Voltaire handhaben: „Ich teile Ihre Meinung nicht, aber würde mein Leben dafür einsetzen, dass sie Sie äussern dürfen“. Oder in einer leicht veränderten Form in Anlehnung an Henry P. Fords berühmten Spruch aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts: «Mir ist jede Farbe recht (für sein Ford Model T), solange sie schwarz ist». Dies würde heute übersetzt heissen: Mir ist jede Meinung recht, solange sie meine eigene widerspiegelt. So kann man es auch sehen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der dritten Ausgabe unserer BOZY 2016!

Die BOZY-Redaktion

Das Wort der Gemeindepräsidentin

Liebe BOZY-Leserinnen und -Leser

Haben Sie das auch schon erlebt: Jahre oder gar Jahrzehnte lang hegt man einen Wunsch, eine spezielle (Traum)-Reise, die endlich in Erfüllung geht. Wenn man dann voll schöner Gedanken an das Erlebte wieder zu Hause ist, zehrt man eine Zeit lang von den einmaligen Erlebnissen und schwelgt in Erinnerungen. Und was kommt danach? Möglichst bald die nächste Reise planen? Sich den Alltag stressfreier gestalten?

Die großen Ferien, die angeblich schönste Zeit des Jahres, sind für viele vorbei. Bei den einen geht der Alltag wieder los, andere fangen etwas Neues an und für einige beginnen die Ferien jetzt.

Haben Sie sich während Ihrer Auszeit erholt? Den Arbeitsalltag, die Alltagsroutine hinter sich gelassen? Keine (geschäftlichen) Mails beantwortet? Das Handy ab und zu weggelegt? Anscheinend möchte der Mensch ständig in Verbindung stehen und reagiert hilflos, wenn es im Hotel im Ausland oder auf dem Kreuzfahrtschiff kein WLAN gibt. Man möchte kurz die Mails checken, Neuigkeiten lesen und für die Daheimgebliebenen oder sich an einem anderen Ort aufhaltenden Liebsten verfügbar sein.

Erholung oder freie Zeit bedeutet nicht für jeden dasselbe: die einen erholen sich mit Nichtstun oder

einem Buch im Liegestuhl, andere besuchen Kulturgüter und wieder andere treiben mehr Sport oder setzen auf Abenteuer. Wichtig dabei ist die Entspannung und neben der Zeit, die man mit den Mitreisenden verbringt, auch das Kennenlernen der eigenen Bedürfnisse, um den Moment zu geniessen und der Gegenwart Aufmerksamkeit zu schenken.



Ich bin sehr froh und dankbar, dass unsere Verwaltungsangestellten abwechslungsweise (auch sie haben Ferien genossen) geschaut haben, dass auf der Gemeindeverwaltung alles rund läuft. Und das schönste Ereignis nach den Ferien: die Gemeinde hat einen neuen Gemeinbeschreiber und der Gemeinderat freut sich, nach einer nicht immer sehr einfachen Zeit, auf die Zusammenarbeit mit Luzian Kohlberg.

*Ihre Monika Widmer
Gemeindepräsidentin*

Boppli - cogito, ergo sum 16.0

– oder wie es uns gelingt, ein gutes Leben zu führen.

Erinnern Sie sich an die Szene aus Rio vor ein paar Wochen unmittelbar nach dem 100m Brustschwimmen der Frauen: Lilly King hatte soeben Gold gewonnen, Silber ging an Yulia Efimowa und Bronze an Katie Meili. Noch im Wasser geschah Folgendes: Während Lilly King und Katie Meili ausgelassen feierten und sich gegenseitig gratulierten, liessen sie die Zweitplatzierte demonstrativ links liegen. Das Verhalten wiederholte sich an der Siegerehrung, und zwar so auffällig, dass Lilly King im Siegerinterview darauf angesprochen wurde. Sie meinte, Yulia Efimowa sei mehrfach des Dopings überführt worden und hätte darum nichts an den Olympischen Spie-

len verloren. Eine klare Aussage, die später in der Presse auch diskutiert wurde. Mir ging die Szene nahe, offenbar war Lilly King nicht in der Lage, Yulia Efimowa ihr Fehlverhalten mit dem Doping zu verzeihen, obwohl dies schon einige Zeit zurücklag und das IOC Efimowa an die Spiele zugelassen hatte. Tragen Sie auch solche – und ich nenne sie hier ganz bewusst – «Altlasten» mit sich herum? Gibt es Menschen, denen Sie etwas nicht verzeihen können?

Die Fähigkeit zu vergeben respektive zu verzeihen, ist ein Schlüsselbegriff verschiedener Weltreligionen und Philosophien. Gelassenheit als Fähigkeit und Bereitschaft zu vergeben, gilt seit der Antike als

Tugend und wird heute als ein zentrales Merkmal fortgeschrittener Zivilisation betrachtet. Die Fähigkeit zu vergeben, fordert von einem in einem ersten Moment einen erhöhten Aufwand an Energie, gilt es doch häufig die eigenen vordergründigen Gefühle nach Bestrafung des anderen oder gar der Rache zu überwinden. Auf der anderen Seite ist aber klar, dass das Nicht-Vergeben psychologisch negative Auswirkungen hat oder sich gar zu einer bleibenden Last entwickeln respektive noch schlimmer zu einer Selbstschädigung führen kann.

Klar, Lilly King ist erst 19-jährig. In diesem Alter weiss man noch, wie die Welt funktioniert und sieht sie noch sehr klar in schwarz und weiss. Erst mit zunehmendem Alter und der hoffentlich einsetzenden Reifung der Persönlichkeit wird die Welt bunter und man hat hoffentlich gelernt, sich zu reflektieren. Der Psychotherapeut Reinhard Tausch, der die psychologische Dimension des Vergebens empirisch untersucht hat, meint, dass es sich bei dem Prozess des Vergebens um intensive innere Selbstgespräche handelt, die erst eine mentale Bewältigung der verletzenden Ereignisse ermöglichen.

Einmal mehr zeigt sich die enorme Bedeutung der Sprache. Gelingt es dem Menschen zunächst nur schon einmal sein Innenleben zu benennen, hat er bereits einen ersten grossen Schritt in Richtung Persönlichkeitsentwicklung getan, weil er damit die Möglichkeit erworben hat, sein Erleben und Verhal-

ten zu reflektieren.

Wenn Sie jemals die Möglichkeit dazu haben, vor einer grossen Menschenmenge zu sprechen, fordern Sie sie auf aufzustehen, herumzugehen und die anderen Anwesenden beiläufig zu begrüessen, mit der Haltung als seien sie auf der Suche nach jemand anderem, viel bedeutenderem. Nach 30 Sekunden stoppen Sie die Übung und fordern nun die Menschen auf, erneut im Raum herumzugehen und die anderen zu begrüessen. Nur dieses Mal mit der Idee als träfen sie einen seit langen Jahren schmerzlich vermissten Freund oder Freundin wieder.

Auch diese Übung können Sie nach 30 Sekunden stoppen und die Menschen fragen, bei welcher der Übungen mehr Energie und Freude im Raum war. Klar, bei der zweiten Übung. Warum dieses Beispiel? Allein durch Ihre «Haltung im Geist», die Sie stets frei wählen und für die Sie sich letzten Endes entscheiden können, erzeugen Sie positive Energien, von denen Sie und Ihr Umfeld unmittelbar profitieren.

Also – sofern dem so ist – hören Sie auf «Altlasten» mit sich herum zu schleppen. Vergeben und verzeihen Sie! Ohne dabei ausser Acht zu lassen, dass vergeben nicht gleichzeitig vergessen bedeutet, aber das ist eine andere Geschichte.

*Bis zum nächsten Mal!
Ihr Boppli*

Kurz und bündig

Exklusive Schnäppchen mit grossem Rabatt

Am Samstag des Bopplisser Herbstmarktes (24.9.2016) wird das gWunderWerk ausnahmsweise geschlossen bleiben. Wir werden stattdessen auf dem neugestalteten Pausenplatz des Schulhauses einen Stand betreuen, an dem wir viele Artikel von Les & Joe (auch aus dem gWunderWerk-Sortiment) mit grossen Rabatten anbieten werden (20-70%!). Diese Schnäppchen sind eine exklusive Sache: Preisnachlässe werden ausschliesslich am Marktstand gewährt. Schilder, ausgesuchter Schmuck, Deko-Artikel, Taschen und vieles mehr – es hät solang's hät!

Lesley Bailer und Joe Regensburger vom gWunderWerk-Team

Schwingen Sie den Kochlöffel und besuchen Sie einen unserer Kochkurse

Saucen-Schmaus
30. September 2016

Saisonal und regional Kochen «Herbstfarben»
14. oder 28. Oktober 2016

Festliche Apéro-Häppchen
11. oder 25. November 2016

Mehr Informationen und Anmeldung unter
www.sonder-schmaus.ch

Herbstmarkt der Landfrauen vom Bezirk Dielsdorf in Regensburg

Am Sonntag, den 25. September 2016 findet von 10.00 bis 16.00 Uhr der traditionelle Markt beim Brunnen statt. Im Angebot finden Sie Gemüse, verschiedenes Obst, diverse Brote, Zopf, Kleingebäck, Honig, Konfitüre, Gedörrtes, Blumen, Gestricktes, Gebasteltes und vieles mehr. Festwirtschaft im Schlosshof, bei schlechtem Wetter im Schloss. Zum Geniessen gibt es Gemüsesuppe mit Brot, Würste, Kartoffelsalat. Zum Kaffee viele verschiedene feine Torten und Kuchen.

13.30 + 14.30 Uhr Trachtentanzgruppe
14.00 Uhr Orgelkonzert in der Kirche

Neu mit Shuttlebus zum Markt, mit Haltestellen bei Postautohaltestelle «Dorf» und beim Hirzelheim. Der Erlös fliesst der Ländlichen Familienhilfe und anderen wohltätigen Institutionen zu.

Willkommen bei der Kinderartikelbörse Dällikon!

Wir suchen noch fleissige Helferinnen.
Bitte bei info@boerse-daellikon.ch
oder bei Brigitte Majorino, Regensdorferstrasse 12,
8108 Dällikon, Tel. 043 495 39 64 melden.

Kinderkleider - Umstandskleider - Kinderschuhe - Babyartikel - Spielsachen - Unterhaltung - Sportartikel - Kindermöbel - Velo- und Autositze - und alles andere, was Kinder brauchen... über 6000 Artikel werden jeweils an der Kinderartikelbörse Dällikon angeboten!

Die Kinderkleiderbörse findet am Dienstag, 27. September 2016, 15.30 bis 19 Uhr im Mehrzweckgebäude in Dällikon (Schulstrasse 6, über dem Hallenbad, Eingang auf dem Schulhausplatz) statt.

Meerjungfrauen- und Wassermänner-Schwimmkurs in Otelfingen

Der Kurs beinhaltet sechs Lektionen im Zeitraum vom 31. August bis 9. November 2016, jeweils mittwochs von 13.30 bis 14.30 Uhr. Wir verwandeln Kinder mittels eines Flossenkostüms in Meerjungfrauen und Wassermänner und lehren sie im Kurs, wie eine Meerjungfrau / Wassermann schwimmt. Mitmachen können alle Kinder ab sieben Jahren. Der Schwimmstil ist nicht entscheidend. Wichtig ist, dass man gut schwimmen kann und sich unter Wasser wohlfühlt. Wer Interesse hat, kann sich bei Janine Bopp melden, per Mail: schwimmkurs@forumotelfingen.ch oder telefonisch: Di. von 17.00 - 19.00 Uhr unter 044 844 20 23

WiA: Tag der offenen Tür bei der Genossenschaft Alte Buchserstrasse

Bald ist es soweit: Im Oktober 2016 werden die Mieter in die neuen Alterswohnungen an der Alten Buchserstrasse 14 einziehen. Wir würden uns freuen, interessierten Bopplisser/-Innen am Samstag, dem 8. Oktober unser Haus zeigen zu dürfen und öffnen ab 14.00 Uhr unsere Türen.

*Walter Beyeler für die Genossenschaft
Alte Buchserstrasse*

Die blühenden Gärten von Boppelsen...

Ein Rundgang durch schöne Bopplisser Gärten für Dorf- und Gartenliebhaber.

In Frankreich erhalten Dörfer mit besonders schönen Gärten und Blumenverzierungen an Fenstern und Hausfassaden die Auszeichnung «village fleuri», die in der deutschen Übersetzung «blühendes Dorf» auch für Boppelsen mehr als zutreffend wäre. Die «Perle am Lägernsüdhang» verdankt ihre Schönheit auch den zahlreichen und vielfältig gestalteten Gärten, die das Dorfbild wie die Naturumgebung, die Riegelhäuser und die abwechslungsreiche Architektur der neueren Häuser sehr lebendig und gemütlich prägen.

Im Schweizer Gartenjahr 2016 (www.gartenjahr2016.ch) erschien es mir wichtig, einen Beitrag über die Bopplisser Gärten für die BOZY zu schreiben. Es handelt sich um einen gemütlichen Rundgang durch sieben Gärten, der von der Hofwiesenstrasse im westlichen Dorfteil über den alten Dorfkern bis zum östlichen Dorfteil mit Rebbergstrasse, Regensbergstrasse und Neuwiesstrasse führt.

Hofwiesenstrasse und historischer Dorfkern

Maria und Paul Gassmanns Garten am Holligenbach - an der Ecke zwischen Stapfenstrasse und Hofwiesenstrasse - ist eine idyllische Gartenoase, die durch die Blumenpracht ihrer Rosen, Blumenrabatten und Bodendecker am plätschernden Dorfbach das Herz eines jeden Gartenliebhabers erfreuen kann. Beeindruckend ist die fließende Harmonie dieser Gartenlandschaft, die sich an einen terrassierten Steingarten schmiegt und über leicht herabfallende Rasenflächen bis zu einer gemütlichen Gartenwiese mit Pergola und Apfelbäumen führt. «Dieser Ort ist besonders schön im Frühling, wenn die Apfelbäume blühen und im Rasen die blauen Blüten der Vergissmeinnicht aufgehen», erzählte mir Paul Gassmann.

Die Bukolik dieses Gartenbereichs erinnert an die Zeit, als das Grundstück noch Teil einer Weide mit grasenden Kühen war. Von Paul Gassmann erfuhr ich, dass sein ältester Apfelbaum – von der Apfelsorte Jonathan - bereits vor 50 bis 60 Jahren hier stand, und dass nicht weit davon, an der Stelle wo heute die Pergola steht, sein Vater ein Bienenhaus mit mehr als 20 Bienenvölkern hatte; der produzierte Honig wurde von der Familie Gassmann ab Haus in Boppelsen verkauft.

Es wird mir klar, dass dieser Garten wertvolle Erinnerungen weckt, und dass sich seine interessante Geschichte über zwei Familiengenerationen rekonstruieren lässt. Nach dem Bau des Hauses im Jahr 1980 legte Paul Gassmann einen ersten Garten an, der im Laufe der Zeit, dank neuer Ideen und anregender Gestaltungsphasen, sich zu der heutigen blühenden Oase entwickeln konnte. Essentiell dabei war die Mitwirkung seiner Frau Maria, die seit 1986 an der Stapfenstrasse wohnt. Sie wuchs in einem Bauernhaus in Halten (SO) auf, wo sich ihre Mutter um einen prächtigen Blumengarten in einem gemieteten Bauernhaus kümmerte. Dort konnte Maria selbst ihren grünen Daumen trainieren, wie man heute an den vom Frühjahr bis zum Herbst dankbar blühenden Beeten ihres Gartens erkennt.

Am Tag meines Besuches fand ich die Sommerblüte der Stauden am südwestlichen Rand des Gartens besonders eindrucksvoll, wo der Holligenbach einen stimmungsvollen Bogen um die Wiese mit den Apfelbäumen macht. Hier gedeihen - von den schattigen zu den sonnigen Stellen - Hortensien in verschiedenen Farbtönen, gelbe Rudbeckien, weisse und rosa Anemonen, Lavendel und zahlreiche rotviolette Phloxsträucher, die als Kontrapunkt zu den



*Frühlingsblumenblüte am Bach
(Foto: Maria Gassmann)*

silbernen Tönen der Bodendecker am Bachufer eine herrliche Sommerkomposition ergeben.

Die Rasenflächen sind auch erwähnenswert. Paul Gassmann kümmert sich selbst um die Vertikutierung des Rasens mit einer professionellen Vertikutiermaschine, damit das Wachstum von Unkraut unterhalb einer gewissen Grenze gehalten wird. Das Ergebnis ist bewunderswert: Ein natürlich aussehender gepflegter Rasen – mit delikaten Wiesenblüten im Frühjahr –, der ohne Einsatz von umweltschädlichen Unkrautvernichtern saftig grün und gesund aussieht. Der Respekt für die Natur lässt sich auch an den Nisthilfen für die Vögel und an dem kleinen Bienenhäuschen erkennen, die ihren Platz in diesem wunderschönen Garten gefunden haben.

Auch Gärten mit weniger, aber sorgsam gewählten Blumen- und Pflanzendetails, die schöne Akzente setzen, können dem Lebensraum im Grünen eine gemütliche Stimmung verleihen. Im gepflegten Garten von Kurt und Erika Zahler an der Hofwiesenstrasse habe ich interessante Details entdeckt, wovon mich drei besonders beeindruckt haben: Eine Gartenpergola mit seitlich kletternden Kiwipflanzen - eine weibliche und eine männliche -, ein 80 Jahre altes Leiterwägeli mit üppig blühenden Petunien in Rot- und Blauschattierungen, und eine sehr schöne Anemonenstaude mit delikaten Blüten.

Bei der Kiwi handelt es sich um eine neue Bepflanzung an den vorderen Pfosten einer hölzernen Pergola: Hier wachsen zwei winterharte Kiwis mit grossen Blättern, die als Schlingpflanzen dabei sind, auf den Weg zum Pergoladach zu klettern. Hier



Anemonendetail im Garten von Erika und Kurt Zahler

werden sie eines Tages ein lauschiges Laub bilden, während die Anwesenheit von männlichen und weiblichen Blüten innerhalb von vier bis fünf Jahren zu einem Früchteertrag führen sollte.

Das hölzerne Leiterwägeli stammt aus der Familie von Kurt Zahler, der freudige Erinnerungen an seine Kindheit in Untersiggenthal (AG) damit verbindet, und ist auch in Boppelsen im Einsatz gewesen, wie mir Erika Zahler erzählte: «Früher fuhren wir damit die Verkaufswaren unserer Kinder von der Hofwiesenstrasse herunter bis zum Bopplisser Herbstmarkt». Heute steht es auf einem gemütlichen Gartensitzplatz und besticht durch das liebevolle Arrangement der farbigen Petunienblüten, die sowohl seinen alten Charakter als auch seinen heutigen Charme als «Blumenwägeli» gut zur Geltung bringen.

Vom überdachten Sitzplatz aus schweift der Blick bis zu den Hecken am Ende des Rasens, die an einer Stelle die Sicht bis zu den herrlichen Pappeln auf dem Farissenbuck ermöglichen. Diese Sicht bereicherte meinen Gartenrundgang, der auch durch das Detail einer hellen Anemonenblüte mit goldgelben Staubblättern anregend für Bildaufnahmen war.

In meiner Erkundung der Bopplisser Gärten durfte nicht die heimische Idylle fehlen, die bei den Gärten unter den traditionellen Riegelhäusern im alten Dorfkern noch zu spüren ist. Hier, wenn man an den Gärten mit blühenden Blumenrabatten zwischen Gemüse- und Kräuterbeeten vorbei läuft, sollte man an manchen Sommertagen einfach anhalten, um die vollkommene Schönheit dieses Anblicks besser zu geniessen. Es handelt sich um Gärten, die der traditionellen Art des Bauerngartens mit üppig blühenden Stauden neben Nutzpflanzen entsprechen.

Es gibt in Boppelsen interessante Enklaven, die vieles vom Bauerndorfcharakter des ursprünglichen Dorfkerns beibehalten haben. So steht z.B. beim Garten- und Architekturensemble von Esther und Andreas Gassmann an der Unterdorfstrasse ein stimmungsvoller Brunnen aus dem Jahr 1797 zwischen dem sonnigen Bauerngarten – mit auffallend schönen Rosen und Hostas - und einem prächtigen Riegelhaus aus dem XVIII. Jh. (1763). Frau Gassmann kümmert sich um die eindrucksvolle Blumenverzierung beim Hauseingang, bei der besonders die reichlich blühenden roten Geranien an den Fenstern das traditionelle Fachwerk der Hausfassade sehr wirkungsvoll betonen. Unerlässlich ist hier auch die Erwähnung des wunderschönen Riegelhäuschens hinter dem alten Brunnen, der zur Faszination dieser blühenden Enklave beiträgt.



Prächtigt blühende Geranien beim Hauseingang von Esther und Andreas Gassmann im historischen Dorfkern

Rebbergstrasse, Regensbergstrasse und Neuwiesstrasse

Die Schönheit vieler Gärten in Boppelsen wird durch ihre Fernsicht - zum Jura im Westen und/oder zu den Alpen im Süden - bereichert. Der panoramische Ausblick erweitert den Lebensraum des Hausgartens durch eine visuelle Wahrnehmung, die über verschiedene Landschaftselemente in der Nähe und in der mittleren Distanz bis zu fernen Bergsilhouetten reicht. So gleitet der Blick von meinem Garten in der Rebbergstrasse aus über die Häuser im Dorf und die Hügel am Lägernsüdhang in Richtung Otelfingen und dann weiter bis zur sanften Jurasilhouette im Hintergrund. Dieser Blick ist meinem Mann und mir vertraut wie die geschwungenen Blumenbeete unseres Gartens und die Sträucherhecken am Rasenrand, die aufgrund ihres buschigen Laubs einen fließenden Übergang zu den natürlichen Elementen der Landschaft bilden.

Wenn an manchen Sommerabenden, nach dem Sonnenuntergang hinter dem Jura, die Igel in der Dämmerung aus den Büschen herauskriechen und ihre «Spazierrunde» auf dem Rasen machen, dann erreicht für mich das Natur- und Landschaftserlebnis eine Vollkommenheit, die über die Wichtigkeit des Gartens als natürlicher Lebensraum nachdenken lässt.

Ein schönes Naturerlebnis hatte ich auch beim Besuch des Gartens von Regina und Daniel Gerber, wo ich blaue Libellen beobachten konnte, die um die Wasserpflanzen ihres Biotops flogen. Seit ihrem Einzug in ein Haus an der Regensbergstrasse im Jahr

2009 sind Regina und ihr Mann dabei, einige Verbesserungen durchzuführen, die ihren Lebensraum im Freien mehr und mehr nach ihren Wünschen und Vorstellungen prägen.

Ein wichtiges Projekt war die Erneuerung des bereits existierenden Biotops, das jetzt durch einen kleinen Wasserfall und zwei rieselnde Bächlein eine entspannende Belebtheit beim Sitzplatz hinter dem Haus erzeugt. Eine Pumpe und eine Wasserzisterne sorgen für das Zirkulieren des Regenwassers im Biotop, das ausser Libellen auch einige Vögel zum Trinken und Baden anlockt. Im Frühjahr kann man im Teich Kaulquappen beobachten und später lassen sich Frösche in der Nähe erblicken. «In der Zukunft» - so Regina - «möchten wir hier Seerosen haben und vielleicht auch asiatische Details, wie z.B. eine Hintergrundabgrenzung aus Bambusholz». Sowohl am Biotop-Projekt als auch an einem sonnigen Beet mit neu gepflanzten Rosen und Lavendel lässt sich hier die Entwicklung einer grünen Oase erkennen, die das Leben dieser jungen Familie mit drei Kindern über die kommenden Jahren begleiten und bereichern wird.



Wasserpflanzen und zirkulierendes Regenwasser im Biotop von Regina und Daniel Gerber

Die Regensbergstrasse ist wegen ihrer Südlage an einem sonnigen Hang eine der Dorfstrassen, an denen blühende Bodendecker, Rosen, Lavendel und Rudbeckien am besten gedeihen. An Tagen mit klarer Sicht können hier die Anwohner einen Fernblick bis zu den Alpen geniessen, der dank der Landschaft mit den Bopplisser Weiden und kultivierten Feldern im Vordergrund sehr ländlich anmutet.

Ein Bopplisser, der seit gut 50 Jahren die Vorzüge dieser Wohnlage an der Regensbergstrasse zu schätzen weiss, ist Horst Geissler. Bereit beim Bau seines Hauses im Jahr 1964 war ihm die Schönheit des

Alpenblicks – insbesondere zu Eiger, Mönch und Jungfrau – bewusst; an der Hausfassade liess er eine überdachte Terrasse mit einer bogenförmigen panoramischen Öffnung bauen, die von aussen betrachtet – ganz besonders im warmen Lichtton eines sonnigen Nachmittags - die Erinnerung an eine Tessiner Pergola erwecken kann.



Tessiner Flair im Garten von Horst Geissler

Die südländische Stimmung lebt beim Blumenbeet vor dem Haus in der Sommerpracht fuchsienroter Rosen und duftender Lavendelsträucher richtig auf: An einer sonnigen Stützmauer gedeihen diese Blumen mit einer Fülle und mit einer Farbintensität, die an mediterrane Gärten erinnern und die wahrscheinlich auch durch die wärmespeichernde Funktion der Steinmauer begünstigt werden. Rosen sind an vielen Stellen in Horst Geisslers Garten zu finden; sie waren die Lieblingsblumen seiner Frau, die leider nicht mehr lebt, und er pflegt sie mit der sorgfältigen



Iris mit leicht gestreiften Blütenblättern in Brigitte Frehners Garten

Hinwendung, die edle Blumen verdienen.

In der Neuwiesstrasse habe ich im Frühjahr und im Sommer den Garten von Brigitte Frehner besucht, in dem mir die eindrucksvollen Farben zahlreicher Akeleien, Iris und Taglilien besonders aufgefallen sind. Im blühenden Gartenumschwung um das Haus waren im Mai Akeleien in verschiedenen Farben – blau, violett, rosa und weiss - und wunderschöne Irisblüten in detailreichen Farbkombinationen – z. B. gelb, blau und violett mit leicht gestreiften Blütenblättern - zu erblicken, während im Juli Taglilien mit seltenen lachsfarbenen, delikaten gelb-rosafarbenen und feurigen rot-orangen Korollen prächtige Akzente unter den Sommerblühern setzten.

Dieser Ort ist eine belebte Gartenoase auch aufgrund der Elemente, die zum Naturschutz beitragen. Einige Nisthilfen für Vögel sind in den Bäumen und an der Hauswand zu sehen; Brigitte hat meine Aufmerksamkeit auch auf ein Bienenhäuschen - das «Bee-home» - hingewiesen, wodurch die Vermehrung von Wildbienen (insbesondere von einheimischen Mauerbienen) in einem interessanten Projekt gefördert wird (www.wildbienenundpartner.ch).

Brigitte Frehners Pläne für die Umgestaltung verschiedener Gartenbereiche rund um ihr Haus werden in den nächsten Jahren vermehrt zum Naturschutz beitragen; es werden ein Naturgarten mit einheimischen Blumen und Pflanzen angelegt und eine kleine Dachfläche begrünt. Steinhäufchen sollten den Schutz einheimischer Eidechsen fördern, und an einem Hang seitlich vom Haus wird ein sprudelnder Quellstein plaziert, in dessen Nähe die Taglilien - an einem neuen Standort - weiter blühen werden.

Mit diesem Blick in die Zukunft endet mein Rundgang durch die Bopplisser Gärten. Ich bedanke mich ganz herzlich bei Maria und Paul Gassmann, Erika und Kurt Zahler, Esther und Andreas Gassmann, Regina und Daniel Gerber, Horst Geissler und Brigitte Frehner, deren interessante Gärten ich besichtigen und fotografieren durfte.

Für die BOZY

Dr. phil. Sabrina Abate Detmar

Information der Jagdgesellschaft Boppelsen

Die Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich auferlegt den Jagdgesellschaften jährlich zwingende Vorgaben zur Regulierung des Rehwildbestandes entsprechend des Population und der Reviergrösse. Die Jagdgesellschaft Boppelsen hat die Vorgaben in allen vergangenen Jahren ihres weidmännischen Wirkens erfüllt, so auch in der letzten Jagdperiode 2015/16. Im Revier Boppelsen erfreuen wir uns an einem guten und gesunden Rehwildbestand.

Die Jagdgesellschaften sind gemäss Bundesgesetz zudem verpflichtet, den vom Wild verursachten Schaden an landwirtschaftlichen Kulturen mit jagdlichen Massnahmen auf ein Mindestmass zu beschränken. Dies betrifft hauptsächlich diejenigen Schäden, welche durch Wildschweine verursacht werden. Am Süd- und Nordhang der Lägern - von Regensberg bis Wettingen - wurden im letzten Jagdjahr insgesamt 97 Wildschweine erlegt, wobei die Jagdgesellschaft Boppelsen mit einem guten Abschuss von 20 Wildschweinen beteiligt war.

Die Jagdgesellschaft Boppelsen freut sich auf den Besuch der Bopplisser an unserem Stand am Herbstmarkt und dankt für das Verständnis für die jagdlichen Aktivitäten.

Jagdgesellschaft Boppelsen

Die Jagdgesellschaft Boppelsen informiert über folgende Daten:

Bopplisser-Herbstmarkt

Samstag, 24.09.2016: Informationsstand der JG Boppelsen mit Präparaten wild lebender Säugetiere und Vögel

Daten der Gesellschaftsjagden

Mittwoch, 26.10.2016 / 09.00 - 16.00 Uhr

Montag, 07.11.2016 / 09.00 - 16.00 Uhr

Samstag, 19.11.2016 / 09.00 - 16.00 Uhr

Wildschweinjagd aller Jagdreviere an der Lägern

Samstag, 10.12.2016 / 09.00 - 12.00 Uhr

Arbeitseinsätze im Naturschutzgebiet

Nach einem ersten Arbeitsnachmittag im September führt der Naturschutzverein Boppelsen in der Boppelser Weid zwei weitere Arbeitsnachmittage durch: Am Samstag, 8. Oktober und Samstag, 29. Oktober werden jeweils jene Reste der Streu weggeräumt, die bei den maschinellen Arbeiten übrig blieben. Zusätzliche Helferinnen und Helfer sind immer willkommen. Es sind weitgehend leichte Arbeiten mit Rechen und Gabel vorgesehen, die auch von ungeübten «Hobby-Bauern» ausgeführt werden können. Mitbringen: Arbeitshandschuhe, Kleidung und Schuhe, die auch nass oder schmutzig werden dürfen. Alle Arbeiten sind vom Wetter am Arbeitstag und in den Vortagen, sowie von zuvor ausgeführten Arbeiten abhängig. Termin- und Zeitverschiebungen sind deshalb möglich. Die genauen Details und Angaben zur Durchführung sind jeweils spätestens am Vorabend auf www.NVBoppelsen.ch aufgeführt.

Der Naturschutzverein Boppelsen



Freiwillige Helferinnen und Helfer arbeiten im Naturschutzgebiet in einmalig schöner Umgebung

Bopplisse hät es Läsibänkli

Vor geraumer Zeit schon hatten wir die Idee in Boppelsen ein Läsibänkli einzurichten. Mit der Realisation haperte es jedoch eine Zeit lang. Viele Fragen stellten sich:

- Wo stellen wir das Bänkli auf?
- Welche Kiste eignet sich für die Bücher?
- Wer kauft die Bücher und ist verantwortlich für den Inhalt?
- Wer hilft uns mit der Bezahlung?

Der Standort war bald klar, das Bänkli kommt auf den Spielplatz. Doch, davon wurde uns abgeraten. «Vandalen» würden das Bänkli zerstören und die Bücherkiste plündern! Wir liessen uns nicht abhalten, versuchen es mit diesem Standort und sind zuversichtlich.

Nach langem Suchen fanden wir auch eine geeignete Kiste, die die Bücher vor Regen schützt und einfach zum Öffnen ist. Die Gemeinde war begeistert von unserem Vorschlag und bereit für die Kiste und die Montage aufzukommen. Zusätzlich bewilligte sie

uns einen Anfangskredit von 100 Franken für die Bücher. Miriam Fischer vom Buecherstübli suchte die Bücher aus und bestückte die Kiste.

Jetzt steht das Läsibänkli auf dem Spielplatz und wartet auf Benützerinnen und Benützer. Wir hoffen, dass es noch lange unbeschädigt dort stehen wird.

In der Läsikiste findet man Kurzgeschichten für Erwachsene, Kinderbücher und Bücher mit Geschichten zum Vorlesen. Hie und da werden wir neue Bücher hinzufügen. Es lohnt sich also, sich einen Moment zu setzen, innezuhalten und in der Läsikiste zu stöbern.

Im Winter werden wir das Läsibänkli abräumen und, wenn alles gut gegangen ist, im nächsten Frühling wieder installieren.

Wir wünschen allen Lesebegeisterten ein paar schöne Momente auf unserem Läsibänkli.

*Gruppe 55+
Silvia Beyeler*



Das Läsibänkli am Spielplatz Boppelsen bietet Lesestoff für Gross und Klein

... Zwei Wochen später

In der Lesekiste wurden am 1. August Feuerkörper abgelassen. Die Lesekiste ist explodiert, der Boden ist weg. Die Bücher sind verbrannt. Unser Gemeindegearbeiter musste die Lesekiste am 2. August entsorgen, das Läsibänkli aufheben...

Wir sind entmutigt und enttäuscht. Schade um dieses schöne Projekt!

*Gruppe 55+
Silvia Beyeler*

Exkursion des Naturschutzvereins

Der hochsommerlichen Hitze zum Trotz begab sich ein gutes Dutzend Mitglieder des Naturschutzvereins Boppelsen am 27. August ins Flaachertal. Die von Susanne und Werner Ochsner perfekt organisierte Exkursion führte uns zuerst zur Greifvogelstation in Berg am Irchel, wo Veronika von Stockar 1956 in ihrem idyllisch gelegenen Anwesen die Station gründete und während 50 Jahren verletzte und hungernde Greifvögel pflegte und sich für deren Erhalt einsetzte.

Die Greifvogelstation ist heute Teil der spendenfinanzierten Stiftung PanEco, die sich für Naturschutz und Umweltbildung einsetzt. Der seit 2010 als Leiter der Greifvogelstation amtierende Biologe und Ornithologe Andreas Lischke stellte uns in einem Rundgang die Station vor, wo er humorvoll und mit



Der Naturschutzverein Boppelsen vor der Greifvogelstation Berg am Irchel.

von grossem Fachwissen zeugenden Kommentaren die Zuhörer in seinen Bann zog und sie für die Bedürfnisse und den Schutz der gefährdeten Tiere sensibilisierte. So erfuhren wir, dass der Lebensraum der Greifvögel und Eulen durch Zersiedelung der

Landschaft, zunehmendem Strassenverkehr, Lichtverschmutzung, aber auch durch intensive Landwirtschaft immer mehr eingeschränkt wird. Mehr als die Hälfte der unter Schutz stehenden einheimischen Arten steht auf der roten Liste. Die Tiere brauchen unsere Hilfe und einen Ort, wo sie im Bedarfsfalle professionell gepflegt und möglichst schnell wieder in die Freiheit entlassen werden. Diesen Dienst an unseren gefiederten Freunden leistet unter anderem die Greifvogelstation Berg am Irchel. Sie nimmt vor allem durch den Strassenverkehr verletzte und durch ungünstige Witterungsverhältnisse und Nahrungsmangel geschwächte Greifvögel und Eulen auf und pflegt sie, in enger Zusammenarbeit mit dem Tierhospital der Universität Zürich. Durch eine artgerechte und professionelle Behandlung gelingt es, 80% der



Ein Uhu, schon fast wieder gesund.

eingelieferten Patienten gesund und flugfähig wieder in die Freiheit zu entlassen.

Beim sehr interessanten und informativen Rundgang durch die Pflegestation durften wir einen Augenschein in die «Patientenzimmer» der Pfleglinge nehmen und erfuhren auch, mit welchen Methoden die verletzten Vögel behandelt werden. So zeigte uns Andi Lischke einen kleinen Uhu, der kürzlich mit abgebrochenen Flugfedern am Strassenrand gefunden wurde. Und wie wird der Patient wieder flugfähig gemacht? Man nimmt von Länge und Dicke passende Federn, die ein anderer Vogel verloren hat, schneidet sie zurecht und shiftet sie, d.h. man klebt sie mit Sekundenkleber auf den Federnstumpf. Bei der nächsten Mauser verliert der Vogel ja die geflickten Federn, und es wachsen ihm zum Glück wieder neue.

In der «Rehaklinik», einer grösseren Volière, müssen die gesunden Vögel wieder fliegen lernen, und nur wer beweist, dass er hundertprozentig flugfähig ist, wird in die Freiheit entlassen, in der Hoffnung auf ein langes und unfallfreies Leben.

Als Abschluss des Rundgangs vermittelte uns der



Der Leiter der Station, Andy Lischke, mit einem Pflegling, ein kranker Mäusebussard.



Ein Rotmilan, einmal ganz aus der Nähe betrachtet. Er fliegt schon bald wieder in die Freiheit.

Leiter anhand von Vogelpräparaten viel Wissenswertes über Bau und Lebensweise von Greifvögeln und Eulen.

Zufrieden und mit dem herzlichsten Dank an Andi Lischke machten wir uns auf den Weg hinunter zum Naturschutzzentrum Thurauen, wo uns ein feines Mittagessen erwartete.

Anschliessend blieb genügend Zeit für einen Besuch im Ausstellungsraum, in dem anhand eines symbolischen Flusslaufes die Entwicklung von der Begräbnung bis zur Wiederbelebung der Thur verfolgt werden konnte. Und schliesslich genossen wir über einen imposanten Laufsteg direkt in den Auenwald Dschungelatmosphäre.

Ein äusserst informativer und erlebnisreicher Ausflug fand so seinen Abschluss, und für alle Daheimgebliebene sei ein Besuch wärmstens empfohlen, auch bei tieferen Temperaturen.

*Für den Naturschutzverein Boppelsen
Klaus Mazenauer*

Die Lägern: Eine Zeitwanderung zwischen heute, gestern und dem Jurameer...

Die Zeit, die Menschen und geologische Verwandlungen lassen Geschichten und eindrucksvolle Ereignisse rund um die Lägern rekonstruieren.

Ein beliebtes Wandergebiet

Die Lägern erstreckt sich von Baden nach Dielsdorf über eine Länge von ca. 11 km. Aus der Luft erinnert sie an den Rücken eines Walfisches und ihre mächtige Gestalt, die von den umgebenden Tälern über sanfte Hügel und steile Hänge bis zum oberen Grat ansteigt, prägt auch das Dorfbild von Boppelsen. Bei einer Wanderung entlang des Holligenbachs zwischen Boppelsen und Otelfingen erlebt man die «Lägernkette» in der landschaftlichen Pracht ihres horizontalen Verlaufs. Man läuft an Wiesen und kultivierten Feldern vorbei und glaubt, in der Bergsilhouette eine liegende Gestalt zu erkennen, die über den Weinbergen und den bewaldeten Hängen ruht.

Die Lägern ist ein Ausläufer des Kettenjuras und ist im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgeführt. Die zahlreichen Wanderwege an ihren Hängen führen zu eindrucksvollen Bergwegen und Gratwanderungen mit atemberaubender Fernsicht und bescheren den Besuchern ein vielfältiges Naturerlebnis während aller vier Jahreszeiten. Auch Orte von historischer Bedeutung, wie z.B. der schöne Stadtkern von Baden und das mittelalterliche Städtchen Regensberg, bereichern als kulturelle Abstecker die Wanderrouen im Grünen.

Die Ruine Alt Lägern (866 m) gehört zu den rätselhaftesten Orten auf dem Berggrat. Man weiss nicht viel über die Freiherren von Regensberg - auch «Herren von Legern» genannt -, die eine Burg auf dem höchsten Punkt der Lägern bauen liessen; diese wurde im XIII. Jh. - vermutlich im Jahr 1267 - zerstört und nicht wieder aufgebaut. Die noch stehenden Mauerruinen von 67 Meter Länge und 20 Meter Breite lassen an einen wichtigen mittelalterlichen Bau denken, der von seiner strategischen Lage aus über die Umgebung herrschte. Diese Burg muss damals ein unverkennbares Wahrzeichen der Lägern und ihrer Umgebung gewesen sein, so wie heute die «Beule» bei der Hochwacht und das Schloss auf dem Felsporn der Lägern in Regensberg.

Zu den beliebtesten Wanderzielen mit panoramischem Ausblick gehören die Hochwacht (852 m) und das Burghorn (859 m): Bei der Hochwacht bietet eine geräumige Terrasse einen weiten Blick, der vom Lägernsüdhang über das Furttal und den Üetliberg bis zu den Alpen – z.B. zum Säntis und zu den Glarneralpen - reicht. Auf dem Burghorn kann man von einer schmalen Terrasse des Berggrats aus eine grossartige Rundschau von den Alpen bis in den Schwarzwald mit dem Feldberg geniessen.

Unter den vielen begeisterten Wanderern hat es im Laufe der Jahrhunderte auch einige Schriftsteller,



Der langgestreckte Bergzug der Lägern von Boppelsen gesehen

Forscher und Naturbeobachter gegeben, die ihre Faszination für die Lägern in schriftlichen Dokumenten festgehalten haben. Insbesondere die Wanderungen in der Morgenstimmung haben einige Autoren inspiriert, darunter Arthur Frey, der im letzten Jahrhundert den Aufsatz «Morgenstreife an der Lägern» schrieb (siehe: Die Schweiz in Lebensbildern, Bd 10. Aarau, 1953, S. 256 f.), und Heinrich Schmid, der im Jahr 1897 erzählte, wie damals Knaben und Mädchen in grosser Zahl zum Sonnenaufgang auf die Hochwacht wanderten (H. Schmid, Die Lägern und ihre Umgebung als Wanderziel, Regensberg, 1897, S. 32 f.).

Im XVI. Jahrhundert hätte man bei einer Wanderung auf der Lägern dem Zürcher Arzt und Naturforscher Conrad Gessner (1516-1565) begegnen können, der häufig die Wälder und Steinbrüche der Lägern aufsuchte. Gessner zählt zu den prominentesten Forschern der Lägernfossilien und zu den Universalgelehrten der Renaissance. Ähnlich wie Leonardo da Vinci führte er seine Studien auf der Basis der direkten Naturbeobachtung durch, die ihm ermöglichte, Pflanzen, Tiere und Fossilien mit neuer Gründlichkeit zu erforschen. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Schriften hinterlassen, darunter auch das Werk «De Omni Rerum Fossilium Genere» (Zürich, 1565), das als das älteste gedruckte Buch mit Zeichnungen von Versteinerungen gilt.

Die Fossilien der Lägern leiten unsere «Gedankenwanderung» zu der geologischen Vergangenheit des Berges, die Millionen von Jahren zurückliegt. Gemessen an dieser Zeitspanne erscheinen die Geschichten der menschlichen Vergangenheit - z.B. der Bau einer Burg auf der Lägern im Mittelalter oder Gessners Wanderungen zu den Steinbrüchen im XVI. Jh. - wie Ereignisse von gestern.

Geologische Formation und Fossilien

Die Entstehung der Lägern ergab sich aus komplexen geologischen Ereignissen und markanten klimatischen Veränderungen, welche die Entwicklung unserer Landschaft über Millionen von Jahren prägten. Es handelt sich um sehr lange Zeiträume der Erdgeschichte, die jenseits unserer gewöhnlichen Zeitwahrnehmung liegen; sie sind zugleich faszinierend, weil sie spannende Einblicke in spektakuläre Verwandlungen in der geologischen Vergangenheit bieten.

Die Lägern ist der östlichste Ausläufer des Juras. In Bezug auf die geologische Formation dieses Gebirges spricht man auch von «Faltenjura» und «Lägern-

falte». Die Auffaltung des Juras und die damit verbundene «Geburt» der Lägern geschah im Zusammenhang mit einer späten Phase der Alpenbildung vor vier bis neun Millionen Jahren, als die Tektonik der Alpenkette einen Schub der oberen Gesteinsschichten des Mittellandes verursachte. Diese wurden nach Nordwesten geschoben; sie glitten dabei über einen Untergrund aus leicht verformbaren Salz- und Anhydrit-Gesteinen und verfalteten sich im Bereich des heutigen Juragebirges. Es kam zusätzlich zu Überschiebungen der gefalteten Schichten, wie z.B. bei der Formation der Lägern.

Diese Entstehungsdynamik hat wichtige Spuren hinterlassen: Am Lägernkopf in der Nähe des ehemaligen Landvogteischlosses in Baden und in der heute verlassenen Gipsgrube von Oberehrendingen sind die gefalteten Gesteinsschichten der Lägern auch heute noch sichtbar. Auch der Lägerngrat deutet, als ein stehengebliebener Schenkel der Lägernfalte, auf diese geologische Vergangenheit hin.

Die ursprüngliche Lägernkette ist im Laufe der Zeit – vom späten Tertiär vor vier Millionen Jahren bis heute – durch Erosion verändert worden. Bei den Gesteinen, die man beim Wandern auf dem Grat sieht, handelt es sich um Malmkalkfelsen, die nach der Abtragung weicherer Gesteinsschichten freigelegt wurden.

Zu den spannendsten geologischen Verwandlungen der Lägern gehört die Bildung der sogenannten Lim-



Baden: Die Ruine Stein auf dem Schlossberg, der ursprünglich Teil der Lägernfalte war

matklus in Baden, die vor einigen 100'000 Jahren stattfand, als die Ur-Limmat eine Kluft zwischen dem Lägernkopf und dem Schlossberg, auf dem heute die Ruine Stein steht, bildete. Bei diesem kantigen Jurazug, der ursprünglich Teil der Lägernkette war, sind ähnlich schräggestellte Jurasteine wie am Lägernkopf zu sehen. Auch die Gletschervorstösse während der Kaltzeiten und die Gletscherrückgänge während der Warmzeiten spielten eine entscheidende Rolle in der Bildung der geologisch äusserst interessanten Landschaft rund um die Limmat bei Baden. Die Gesteine der Lägern haben eine viel ältere Geschichte als die «Geburt» des Berges durch Auffaltung des Juragebirges. Allein die Malmkalkschichten des Lägernkopfes in Baden sind rund 150 Millionen Jahre alt. Sie entstanden durch Ablagerung von Sedimenten auf dem Meeresboden, als das Gebiet im mittleren Zeitalter des Mesozoikums - auch «Jurazeit» genannt (vor 205 bis ca. 140 Mio. Jahren) -, von einem flachen Schelfmeer, dem Jura-meer (ca. 100 m tief) überflutet war. Zur Jurazeit stieg der Meeresspiegel weltweit und drang über die damaligen Kontinente vor. Aufgrund der tektonischen Bewegung der Erdplatten befand sich damals das Gebiet der heutigen Schweiz auf der Höhe des Äquators und das Klima war subtropisch

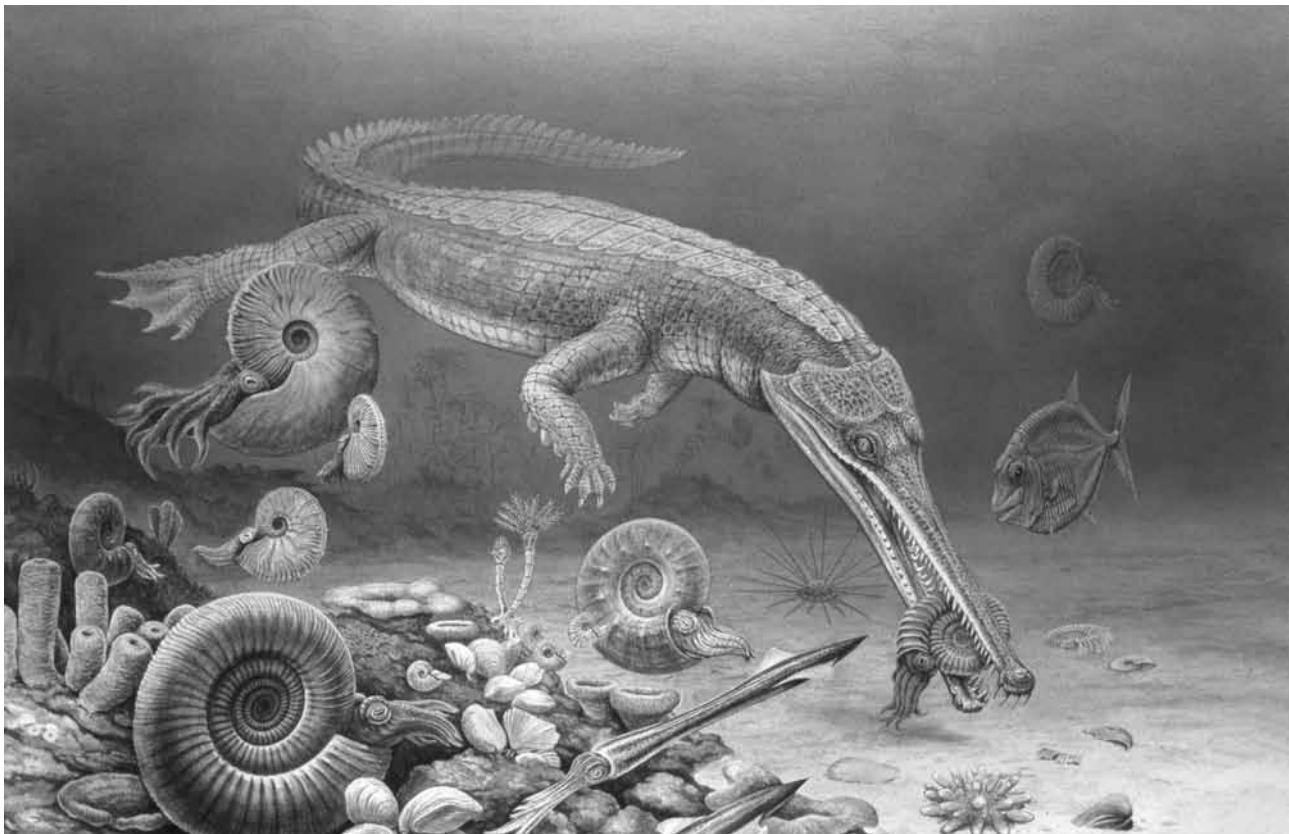
warm. Zu der marinen Flora und Fauna gehörten z.B. Seelilien, Schwämme, Kopffüßer, Seesterne und der Steenosaurus (ein Meereskrokodil).

Dieses geologische Zeitalter, das unsere Vorstellungskraft beinahe wie eine fantastische Erzählung anzuregen mag, ist verantwortlich für die Entstehung von Fossilien durch organische Ablagerungen in den Sedimentschichten des Meeresbodens. Die Versteinungen aus dem Jura-meer – darunter die Ammoniten aus dem Steinbruch oberhalb der Pfeifferrüti in Otelfingen und weitere Jura-Fossilien, die man z.B. im Paläontologischen Museum in Zürich besichtigen kann - sind wie erstarrte Bilder, die uns eine verlorene Welt enthüllen und in der damaligen Vielfalt ihrer Lebewesen wiedergeben.

Geologie, Geschichte und Wanderziele sind drei der vielen Perspektiven, aus denen man die faszinierende Welt der Lägern erkunden kann. Für eine ausführlichere Lektüre zu diesen und weiteren Themen empfehle ich das interessante Buch von Rolf und Bruno Meier «Die Lägern - Eine Gratwanderung» (Hier + Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden, 2003).

Für die BOZY

Dr. phil. Sabrina Abate Detmar



Lebensbild des Jura-meers, zusammengestellt nach Fossilfunden aus dem oberen Steinbruch von Dielsdorf/Steinmauer. Illustration B. Scheffold, ausgestellt im Mammutmuseum Niederweningen

Vorstellung unserer neuen Redakteurin

Seit dem Frühjahr verstärkt Regina Gerber das BOZY-Team. Wir freuen uns sehr, dass sie mit an Bord ist! Nachfolgend stellt sie sich Ihnen, lieber Leserinnen und Leser, selber vor.

Mein Name ist Regina Gerber und ich wohne mit meinem Mann Daniel und unseren drei Buben seit Juni 2009 in Boppelsen.

Aufgewachsen bin ich in einem Dorf in der Nähe der Stadt Bern. Nach meiner Lehre auf der Gemeindeverwaltung habe ich mich bis zum Abschluss als Betriebsökonomin FH weitergebildet. Nach verschiedenen Aufenthalten im englischen Sprachraum und mehrjähriger beruflicher Tätigkeit in der Romanie zogen mein Mann und ich in den Kanton Aargau. Nach der Geburt unseres ersten Sohnes machten wir uns auf die Suche nach einem Eigenheim. Daniel, ein passionierter Biker, schwärmte schon früh von einem kleinen Dorf am Lägern Südhang. Wir schätzen uns sehr glücklich, unser heutiges Haus gefunden zu haben und sind froh und dankbar, unsere Jungs an einem so schönen Ort aufwachsen zu sehen. Die drei halten mich ziemlich auf Trab, weshalb ich zurzeit ausschliesslich im und ums Haus tätig bin. Mein Garten und das Kochen sind mir dabei zu lieben Hobbies geworden.

Als passionierte Leserin, welche auch das Dorfgeschehen sehr interessiert, möchte ich mich nach ein paar Jahren Spielgruppenvorstand nun im BOZY-Team einbringen.



Regina Gerber

Vorstellung der neuen Mitarbeiterinnen der Primarschule Boppelsen

Mit dem neuen Schuljahr 2016/2017 hat es einige personelle Änderungen auf dem Maiacher gegeben. Nachfolgend stellen sich die neuen Lehrpersonen sowie die Mittagstischbetreuerinnen kurz selber vor.

Alessandra Crameri

Mein Name ist Alessandra Crameri. Ich wohne seit fünf Jahren mit meinem Partner in Zürich Affoltern. Aufgewachsen bin ich in Chur, wo ich bis zum Abschluss der Ausbildung zur Kindergartenlehrperson lebte. Nun wohne und arbeite ich schon seit einigen Jahren im Kanton Zürich. Acht Jahre lang war ich in Bassersdorf als Lehrperson tätig und drei Jahre in Weiningen. In dieser Zeit bildete ich mich in unterschiedlichen Bereichen meines Berufes weiter. «Purzelbaum Kindergarten» und «Spielzeugfreier Kindergarten» sind zwei Beispiele, die in meinen Unterricht eingeflossen sind. Ebenfalls bin ich als Fachbegleiterin und als Praxislehrperson für Studierenden der Pädagogischen Hochschule Zürich ausgebildet und tätig.

Da meine Mutter Italienerin ist und mein Vater aus dem Puschlav (GR) stammt, spreche ich sowohl fließend italienisch als auch deutsch. In meiner Freizeit genieße ich es zu kochen, und ich reise sehr gerne. Ich freue mich darauf, in Boppelsen im Kindergarten zu unterrichten!



Alessandra Crameri

Daria Nold

Ich heisse Daria Nold und wohne in Adlikon. Mein Lehrdiplom habe ich 1998 an der Pädagogischen Hochschule Zürich-Oerlikon abgeschlossen. Nach dem Studium unterrichtete ich sieben Jahre in Dänikon-Hüttikon an der Unterstufe als Klassenlehrerin. Danach entschied ich mich für eine neue Herausforderung und wanderte nach Luxemburg aus, wo ich drei Jahre lang wohnte und als Vikarin an der Unter- und Mittelstufe unterrichtete. Dann zog es mich nach Paris, wo ich sechs Jahre lang lebte und mich intensiv im klassischen Gesang weiterbildete. Parallel dazu erteilte ich Schülern verschiedenen Alters Sprach- und Mathematikunterricht auf Französisch. In meiner Freizeit reise ich sehr gerne und interessiere mich für fremde Kulturen. Vögel, insbesondere Papageien, sind eine meiner grossen Leidenschaften, die andere ist die Oper. Eiskunstlaufen, Schwimmen und Tanzen sind meine weiteren Hobbies. Nun freue ich mich sehr, die 6. Klasse in Boppelsen übernehmen zu dürfen und bin gespannt auf die Zusammenarbeit mit den Schülern, den Eltern, dem Lehrteam und allen Mitarbeitenden der Schule.



Daria Nold

Claudia Romer

Ich heisse Claudia Romer, bin 36 Jahre alt und wohne in Oberhasli. Ich bin verheiratet und Mami einer 3-jährigen und einer 6-jährigen Tochter. Vor 13 Jahren habe ich meine Ausbildung zur Primarlehrerin in Zürich abgeschlossen. Danach habe ich als Unterstufenlehrerin in Regensdorf und Marthalen



Claudia Romer

gearbeitet. In der Swiss International School hatte ich Einblick ins Lernen mit Doppelklassen, was mir sehr gut gefallen hat. Dennoch wollte ich wieder an die Volksschule wechseln und habe bis vor drei Jahren in Dübendorf gearbeitet. Nach der Geburt meiner zweiten Tochter kümmerte ich mich ein Jahr ausschliesslich um meine Familie. Die letzten beiden Jahre habe ich vermehrt Stellvertretungen angenommen und so Einblicke in verschiedene Altersstufen gewinnen können.

In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur. Nach 20-jähriger Fussballtätigkeit bevorzuge ich zurzeit eher Velo fahren und joggen, wenn es die Zeit zulässt mal squashen, klettern oder tauchen. Ausserdem singe ich seit fünf Jahren in einem Chor, was mir viel Freude bereitet. Daneben bin ich eine Leserratte und ich liebe es mit meiner Familie oder Freunden Zeit mit Gesellschaftsspielen zu verbringen.

Ich freue mich sehr darauf, ein Teilpensum an der 1./2. Klasse in Boppelsen zu übernehmen, und auf die Zusammenarbeit mit Frau Ramel und dem ganzen Team!

Karin Geissbühler

Mein Name ist Karin Geissbühler, und ich werde auch Zahnfee genannt.

Seit zehn Jahren betreue ich alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse als Schulzahnpflege-Instruktorin, die Kurzform dafür lautet SZPI. Sechs Mal im Jahr besuche ich jede Klasse in Boppelsen. Die Zähne werden fluoridiert, das heisst, sie werden widerstandsfähiger gegen Karies gemacht. Anschliessend wird das Wissen über Ernährung, Fluorid, Mundhygiene, Anatomie des Zahnes und Zahnkrankheiten zusammen erarbeitet. Da ich ausgebildete Dentalassistentin bin, kommt es oft vor, dass die Kinder spezifische Fragen zu ihren Zähnen oder Zahnspangen stellen. Mit meiner über 12-jährigen Erfahrung in der Kieferorthopädie gebe ich gerne und gezielt Auskunft.

Zusätzlich bin ich in Otelfingen und bis vor einem Jahr war ich auch in Dänikon-Hüttikon als Zahnfee unterwegs. Es ist schön, dass ich auf diese Weise einen Beitrag zur Mundgesundheit beisteuern kann. Ich bin jedes Mal erfreut, wie freundlich mich die Kinder grüssen, wenn sie mich im Dorf antreffen (oder im Volg «chrömlid»). Zahnputzprofis sind fast die Meisten.



Karin Geissbühler

Nun freue ich mich auf die zusätzliche Aufgabe, die Kinder am Mittagstisch zu betreuen. Natürlich haben alle Kinder auch am Mittagstisch eine Zahnbürste und so schliesst sich der Kreis wieder.



Silvana Stuker

Silvana Stuker

Mein Name ist Silvana Stuker. Ich bin verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Die Kinder und Lehrpersonen der Primarschule Boppelsen kenne ich bereits von meinen Besuchen als «Laustante».

Nun freue ich mich sehr, dass ich im neuen Schuljahr bei der Mittagstischbetreuung der Primarschule mithelfen darf. Zusammen mit einem aufgestelltem Team und einer fröhlichen Kinderschar schaue ich gespannt auf meine neue Herausforderung. Bereits in Otelfingen habe ich viele Jahre den Kids-Lunch mitorganisiert und Skilager als «Köchin» begleitet. Seit 1993 lebe ich in Otelfingen. In meiner freien Zeit treibe ich sehr gerne Sport, treffe mich mit Freunden und spiele oft Gesellschaftsspiele. Ab und zu bin ich im Garten anzutreffen und reise gerne.

So und nun freue ich mich auf viele schöne Erlebnisse und lustige Momente zusammen mit den Kindern und dem Mittagstischteam.

Ersatzwahl für die Primarschulpflege

Wir Bopplisser sind in der glücklichen Lage, unser neues Pflugschaftsmitglied für die Primarschule wählen zu dürfen. Zur Wahl stellen sich Seraina Zöllig und Martin Haas. Sie haben uns einige Fragen beantwortet und die Beweggründe für ihre Kandidatur verraten. Wir sind gespannt, wer den freien Platz von Ueli Mäder besetzen wird. Schon im 2018 stehen dann die nächsten Wahlen für Gemeinde und Schule an. Es nimmt uns wunder, wer sich dann für unsere Behörde zur Verfügung stellt. So zeichnet es sich ab, dass die Primarschulpflege gestaffelt erneuert wird. Ein gutes Durchmischen von Frau und Mann sowie Personen mit und ohne schulpflichtige Kinder sind wertvoll. Viel Spass beim Kennenlernen der beiden Kandidaten.

BOZY: Was hast Du bis jetzt beruflich und privat gemacht, was Dir die Arbeit in der Schulpflege erleichtern wird?

Seraina Zöllig (36): Nach meiner KV-Lehre habe ich in verschiedenen industriellen Betrieben gearbeitet, u.a. auch als Teamleiterin. Später habe ich den PH-Vorkurs absolviert mit dem Ziel, Lehrerin zu werden. Dazu kam es schlussendlich nicht, weil mein Mann Thomas seine Firma gründete, wobei ich ihn tatkräftig unterstützte und ich mit unserem Sohn schwanger war.

Aufgewachsen bin ich in einer grossen Familie mit vier Geschwistern. Ich habe mich schon früh für Kinder eingesetzt, zum Beispiel in Schwamendingen und für Strassenkinder in New York im Rahmen von Metro Ministries. Zudem habe ich jahrelang Sonntagsschule gegeben und als Stimmbildungstrainerin für Jugendliche und Erwachsene bei Musicals mitgeholfen oder diese auch produziert.



Seraina Zöllig

Ich arbeite im Team am besten und brauche andere Menschen.

Martin Haas (38): Ich habe eine Lehre als Automechaniker absolviert und nach einigen Jahren Berufserfahrung eine Zusatzausbildung im kaufmännischen Bereich (Handelsschule) erfolgreich beendet. Meine Englischkenntnisse habe ich mir bei einem sechsmoatigen Sprachaufenthalt in Südafrika angeeignet. Nach meiner Rückkehr arbeitete ich als Patrouilleur bei der Pannenhilfe. Heute bin ich Wasserschutzpolizist bei der Stadtpolizei Zürich. Meine beruflichen Stationen haben mich mit ganz verschiedenen Menschen zusammengebracht und als Polizist bin ich geschult mit Menschen umzugehen. Privat habe ich mich früh dem Teamsport verschrie-



Martin Haas

ben, im Winter als Eishockeyspieler beim ZSC und im Sommer dem Segeln. In einem Verein lernt man schnell, dass einem geholfen wird und dass man später für die Jüngeren Verantwortung übernehmen muss.

BOZY: Was ist Deine Motivation, Dich für die Wahl zur Verfügung zu stellen? Warum für die Schulpflege der Primarschule und nicht der Oberstufe?

Martin: Ich wohne seit fünf Jahren in Boppelsen und möchte mich im Dorf engagieren. Kinder sind mir wichtig, daher habe ich dieses Jahr eine Weiterbildung im Jugenddienst der Stadtpolizei Zürich durchlaufen. Ich wünsche mir ein sorgenfreies Umfeld für unsere Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern sowie die Lehrkräfte. Die Konzentration aufs Lernen soll im Mittelpunkt stehen.

Seraina: Ich wohne seit elf Jahren in Boppelsen. Mir ist es wichtig, mich hier im Dorf engagieren zu können. Die Schule liegt mir von jeher am Herzen – meine Mutter ist Primarlehrerin und hat mir die Primarschule früh nahegebracht – und ich wünsche mir, dass die Bopplisser Kinder eine positive und bleibende Erinnerung an die Primarschule haben.

BOZY: Wie siehst Du deine Rolle? Wie kannst du dich abgrenzen?

Seraina: Ich lebe tagtäglich in verschiedenen Rollen als Mutter, Ehefrau, Geschäftsfrau und Klassenassistentin in Eglisau. Ich kann mich auf meine jeweilige Rolle konzentrieren und diese «Schublade» auch wieder schliessen. Mit Walken, Gartenarbeit und Musik gelingt mir dies heute sehr gut. Durch meine Kinder bin ich nahe am Geschehen, spüre Bedürfnisse, welche ich objektiv einbringen möchte.

Martin: Ich bin mir Abgrenzung von Berufswegen gewohnt und habe keine Probleme damit.

BOZY: Bist Du für alle Ressorts «fit»?

Martin: Durch meine breite Ausbildung kann ich mich in jedes Ressort einarbeiten. Ich kann mich gut

auf neue Situationen einstellen, wobei mir gute Ideen und Innovation helfen.

Mein Wunschressort wäre natürlich die Sicherheit. Da bringe ich am meisten Erfahrungen und Kontakte mit.

Seraina: Klar interessiere ich mich für einige mehr als für andere. Ich kann mich aber sicher überall einarbeiten.

BOZY: Wer hat Dich motiviert? Hattest Du Kontakt zu einem Mitglied der Schulpflege?

Seraina: Die Schule hat mich, wie gesagt, schon immer interessiert. Jetzt ist für mich aus familiärer Sicht ein günstiger Zeitpunkt.

Ich habe mich vorgängig lange mit einem ehemaligen Mitglied der Bopplisser Schulpflege unterhalten. Sie hat mich zusätzlich motiviert und mich mit ihrer Darstellung des Amtes bestätigt.

Die verbleibenden Mitglieder der Schulpflege kenne ich nicht näher. Somit steht einer objektiven Sachpolitik nichts im Weg.

Martin: Ich habe den Aufruf in der Zeitung gesehen, woraufhin ich mit Berufskollegen, welche in der Schulpflege tätig sind, und mit Bopplisser Mitgliedern der Schulpflege interessante Gespräche geführt habe.

BOZY: Kannst Du Dir vorstellen, länger als eine Amtsperiode dabei zu sein?

Martin: Ja, das kann ich mir gut vorstellen.

Seraina: Ja, selbstverständlich.

Beide Kandidaten kennen das Dorf und die Schule gut. Sie wissen, worauf sie sich einlassen und sind beide sehr motiviert, in der Primarschulpflege für das Wohl unserer Schule zu arbeiten. Für die Wähler stellt sich nun die Frage: Er oder Sie?

Für die BOZY

Regina Gerber

Katharina Schneider-Hauser

30 Jahre Spielgruppe Boppelsen – Gleiche Idee, neue Gesichter

Der Verein «Spielgruppe Boppelsen» hat im Oktober das 30-jährige Jubiläum. Das Konzept von damals hat sich bis heute bewährt, auch wenn sich die Personen, die dahinter stehen immer wieder ändern. Sowohl im Vorstand, als auch bei den Leiterinnen gab es für das neue Schuljahr personelle Wechsel. Auch die Räumlichkeiten werden sich ändern, denn sobald die neue Mehrzweckhalle fertig ist, wird die Spielgruppe dorthin umziehen.

Die Spielgruppe Boppelsen wurde am 22. Oktober 1986 gegründet. Grund dafür war, dass die Mütter vermehrt eine Möglichkeit suchten, ihre Kinder mit Gleichaltrigen spielen zu lassen. Damals hiess es in der BOZY: «Die Spielgruppe ermöglicht es den Kindern, sich von Mutters Rockzipfel zu lösen und mit anderen Kindern im gleichen Alter zusammen zu sein. Hier können sie Kontaktfähigkeit, Konflikte lösen und Gemeinschaftsgefühl üben. Es wird gesungen, gespielt und getanzt; die Kinder lernen Versli, hören Geschichten oder betrachten ein Bilderbuch. Natürlich wird auch gemalt und gebastelt, wobei die Eltern noch keine richtigen Bastelprodukte erwarten dürfen.» Diese Grundidee von damals hat sich bis heute nicht verändert. Immer noch geht es darum, dass die Kinder lernen, sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Dazu gehören: sich anpassen, teilen, Freunde finden, streiten und wieder Frieden schliessen, sich behaupten, sich trauen, sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen akzeptieren, zuhören oder einander helfen. All diese Aspekte und noch viele mehr werden in der Spielgruppe gefördert und so ist sie eine ideale Vorbereitung auf den Kindergarten.

Organisiert ist die Spielgruppe auch heute noch als Verein, was bedeutet, dass es einen Vorstand gibt,



Die Leiterinnen der Spielgruppe

der sich um alle Angelegenheiten kümmert und das ganze Vereinsleben organisiert. Dieser setzt sich zusammen aus einer Kassierin, einer Aktuarin und einer Präsidentin. Für das aktuelle Schuljahr haben die Kassierin Myriam Haas und die Aktuarin Julia Thöni ihr Amt aufgegeben. Sie veranstalten zusammen das ElKi-Turnen in der neuen Turnhalle und möchten sich darauf konzentrieren. Es war nicht einfach, entsprechende Nachfolger zu finden, doch schliesslich übernimmt Flurina Sonderegger das Amt der Kassierin und Florine Bottinelli das Amt der Aktuarin. Sie haben beide Kinder im Spielgruppenalter und möchten sich für den Verein einsetzen. Die Präsidentin Manuela Lis Gnidovec wird noch für ein Jahr bleiben.

Auch bei den Spielgruppenleiterinnen gibt es Wechsel. Leider verlässt uns Sabine Dermon, sie war zweieinhalb Jahre mit viel Liebe und Leidenschaft dabei. An ihre Stelle tritt Ines Kniesel. Wegen zu wenigen Anmeldungen entfällt zudem die Mittwoch-Spielgruppe. Diese wurde bisher von Natasa Djokic geführt. Sie übernimmt jetzt dafür die Diens-tagsgruppe, die bisher von Elisabeth Weber geführt wurde. Sie wird uns als Springerin erhalten bleiben. In der Waldspielgruppe bleibt alles beim Alten, sie wird von Bea Schönmann und Dekyi Santamaria geführt. Im Folgenden werden die aktuellen Leiterinnen kurz vorgestellt.

Ines Kniesel

ist 42 Jahre alt und hat drei Kinder (9, 7 und 3 Jahre). Wohnhaft ist sie in Boppelsen. Vor der Familiengründung hat sie 17 Jahre lang als Handarbeitslehrerin gearbeitet. Die Spielgruppe ist für sie eine neue Stufe des Unterrichts, die Erfahrung als dreifache Mutter wird ihr dabei helfen. Sie liebt es, Kinder zu begeistern und sie möchte sie in ihre eigenen Fantasien und Welten begleiten.

Natasa Djokic

kommt aus Wettingen, ist 45 Jahre alt und hat zwei Kinder (10 und 8 Jahre). Sie ist ursprünglich Physiklehrerin. Vor einem Jahr hat sie die Ausbildung zur Spielgruppenleiterin abgeschlossen und arbeitet seitdem bei uns in Boppelsen. Die Arbeit macht ihr grossen Spass. Sie schätzt die positive Atmosphäre und das Zusammensein mit den Kindern.

Bea Schönmann

ist 54 Jahre alt und ursprünglich Kauffrau. Sie hat selbst drei erwachsene Kinder (30, 26, 20 Jahre) und zwei Enkel. Da ihr die Arbeit mit den Kindern viel Freude macht, hat sie eine naturpädagogische Ausbildung gemacht und gibt seitdem Waldspielgruppe. In Boppelsen arbeitet sie seit vier Jahren. Sie findet es sehr spannend und bereichernd mit Kindern zu arbeiten.

Dekyi Santamaria

ist 47 Jahre alt und wohnt in Niederweningen. Sie hat selbst zwei Kinder (19 und 16 Jahre). Seit drei Jahren leitet sie zusammen mit Bea Schönmann die Waldspielgruppe. Die Arbeit mit den Kindern macht ihr viel Freude. Sie findet es wunderbar zu sehen, wie die Kinder in der Natur Neues lernen und entdecken.

Der Verein «Spielgruppe Boppelsen» freut sich, mit neuen Gesichtern und neuen Räumlichkeiten weiterzumachen und hofft auch für die nächsten 30 Jahre bestehen zu bleiben. Dies bedingt jedoch, dass der



Der Vorstand der Spielgruppe

Vorstand weiterhin besetzt werden kann. Als nächste Aufgabe gilt es ab dem Sommer 2017 das Amt der Präsidentin neu zu besetzen. Interessenten können sich bereits jetzt oder bis spätestens im Februar mit dem aktuellen Vorstand in Verbindung setzen. Die Präsidentin Manuela Lis Gnidovec sagt über die Zukunft der Spielgruppe: «Ich finde die Spielgruppe eine super Sache, denn es ist eine ideale Vorstufe zum Kindergarten. Deshalb kann ich mir die Spielgruppe nicht wegdenken. Ich hoffe von Herzen, dass sich der Vorstand auch weiterhin besetzen lässt. Ich möchte die Eltern motivieren, sich einzubringen, denn es liegt die Zukunft unserer Kinder darin und unsere Kinder sind die Zukunft.»

*Für die BOZY
Flurina Sonderegger*

Weitere Informationen:

- Alter der Kinder: ab ca. 2 ½ Jahren bis zum Kindergarteneintritt
- Grösse der Gruppe: 6 bis max. 12 Kinder
- Eintritt: jeweils nach den Sommerferien oder nach Absprache

Termine:

Montag 9.00 – 14.00 Uhr (Wald)
Dienstag 8.45 – 11.15 Uhr («Dinne»)
Donnerstag 8.45 – 11.15 Uhr («Dinne»)

Kosten:

45.- SFr. (resp. 37.- SFr. für die Monate Dezember und Januar) pro Montag für die Waldspielgruppe inkl. gesundem Znüni und Mittagessen
25.- SFr. pro Morgen für die «Dinne»-Spielgruppe inkl. gesundem Znüni

KERZENZIEHEN

WIR SIND ZURÜCK

Mit bunt gefüllten Wachstöpfen in den Farben gelb, rot, blau, grün, schwarz und weiss. Mit Schnitzmesser und Glitzer. Wir freuen uns auf euch und auf viele fantasievolle Kerzenkreationen!

MITTWOCH

9. November 2016 14.00 - 18.00 Uhr

DONNERSTAG

10. November 2016 15.15 - 18.00 Uhr

FREITAG

11. November 2016 15.15 - 18.00 Uhr

SCHULHAUS MAIACHER

Boppelsen

Kinder bis 1. Klasse nur in Begleitung eines Erwachsenen

Letzte Dochtausgabe 1 Std. vor Schluss

Kaffeestube mit feinen Kuchen, Früchten und Sandwiches.
Kuchenspenden nehmen wir gerne entgegen
Telefon 044 844 28 13 / Gabi Schmid

Versicherung ist Sache der Teilnehmer

Gabi Schmid Christine Dübendorfer
Sandra Arizzoli Andrea Widmer Martina Notz

www.bopplisserkerzen.wordpress.com

Umgang mit Nähe und Distanz in Tagesfamilien

Tagesfamilien Zürcher Unterland hat mit der Einführung des Verhaltenskodex einen sensiblen Bereich thematisiert.

Der Verband Kinderbetreuung Schweiz «kibesuisse» hat letztes Jahr mit dem Verhaltenskodex einen Leitfaden für die Prävention von sexuellen Übergriffen herausgegeben. Mit den Verhaltensregeln erhalten die Betreuungspersonen, Eltern und Trägerorganisationen einen Rahmen, der hilft, Grenzverletzungen frühzeitig zu identifizieren und darauf zu reagieren. Betreuungspersonen kennen damit den Spielraum ihres professionellen Handelns, Eltern fühlen sich ernst genommen und Organisationen erbringen eine präventive Massnahme. Mit dem Verhaltenskodex werden folgende Ziele erreicht: Sensibilisieren, Hinschauen, alle Beteiligten schützen, Vertrauen schaffen, Handlungsfähigkeit erhöhen, entlasten.

Für «Tagesfamilien Zürcher Unterland» (TFZU) steht das Wohl der Kinder und deren Schutz im Zentrum. Wir verlangen von unseren Tageseltern, dass sie sich mit dem Kodex auseinandersetzen und sich verpflichten, die dargelegten Grundsätze und Regeln einzuhalten. Wie das Pädagogische Konzept ist der Verhaltenskodex ein verbindlicher Bestandteil des Stellenbeschriebs für Betreuungspersonen in Tagesfamilien.

Am 11. Juni 2016 fand in Regensdorf unter der Leitung der erfahrenen Sozialpädagogin Erika Mezger ein Workshop zur Einführung des Verhaltenskodex statt. Obwohl vieles für erfahrene Tageseltern selbst-

verständlich ist, konnten anhand von eingereichten Fragen wichtige Punkte angesprochen und für alle geklärt werden. Der theoretische Input zum möglichen Rollenkonflikt Betreuungsperson/Mutter, zum Umgang mit Nähe und Distanz und zur pädagogischen Haltung wurde ergänzt durch die Klärung der eingereichten Fragen, wie z.B. «darf ich mein Tageskind fotografieren, eincremen,...», «Wie viel körperliche Nähe darf ich zulassen?». Ebenso wichtig sind Selbstreflexion der Betreuungsperson, gesunder Menschenverstand, Bauchgefühl und eine offene Kommunikationskultur. Arbeitgeber und Arbeitnehmerinnen hatten die Gelegenheit, eine klare ethische Grundhaltung zu entwickeln.

Es freut uns, dass die Betreuung im familiären Kontext von vielen Eltern geschätzt wird.

Über «Tagesfamilien Zürcher Unterland» werden in verschiedenen Gemeinden aktuell über 110 Kinder in 33 Tagesfamilien betreut. Im letzten Jahr wurden über 60'000 Betreuungsstunden geleistet.

Die Kinder freuen sich, wenn sie in familiärem Rahmen ihren Bedürfnissen entsprechend, individuell und kompetent betreut werden.

Brigitta Guillet

Co-Leitung Geschäftsstelle

Regensdorfer Stubenwagenflotte

Seit vielen Jahren können werdende Eltern beim gemeinnützigen Frauenverein Regensdorf Stubenwagen mieten. Die Bopplisserin Silvia Pfister verwaltete die Flotte mehr als ein Jahrzehnt ehrenamtlich und kümmerte sich um die Stubenwagen. 2012 übernahm ihre Nachfolgerin Gabriela Sommer das Amt.

Vor vier Jahren wird Herr Sommer auf einen Artikel im Furttaler aufmerksam, in welchem zu lesen ist, dass Silvia Pfister seit längerer Zeit eine Nachfolgerin für die Stubenwagenvermietung des gemeinnützigen Frauenvereins Regensdorf suche. Seine Frau, Gabriela Sommer, interessiert sich sofort dafür und ein Telefon reicht, um sie für ihr neues Hobby zu begeistern.

Gabriela Sommer lebt mit ihrem Mann und ihrer fünfjährigen Tochter in Watt. Sie ist berufstätig und kümmert sich während ungefähr 200 Stunden pro Jahr um die Stubenwagenflotte, welche seit diesem Jahr 18 Stubenwägelchen umfasst. Die Hälfte der Wagen hat Gabriela Sommer in Brockenstuben gefunden oder sie wurden ihr überlassen. Mit viel Hingabe restauriert sie die im Schnitt über 80-jährigen Bettchen. Die zum Teil stark ramponierten Körbe und Räder von «Charlotte», «Dumbo», «Lion King», Träumli» und «Pino» werden in der Korberei der Strafanstalt Pöschwies repariert. Gelagert und den Familien übergeben werden die Stubenwagen im Alters- und Pflegeheim Furttal. Ein idealer Ort findet Gabriela Sommer, da bei der Übergabe die Jüngsten und die Ältesten unserer Gesellschaft zusammenkommen und gemeinsam schöne Momente erleben.

Das Herrichten eines Stubenwagens erfordert viel Geschick, Können und Zeit, was heute vielen Leuten fehlt. Den Wunsch, das Baby in einem traditionellen Stubenwagen zum Schlafen zu legen, haben werdende Eltern aber immer öfter. Heute gibt es verschiedene Vermietungen, welche gemäss Gabriela Sommer aber keine grosse Konkurrenz sind. Mit 100 Franken für vier Monate Mindestmiete und 30 Franken pro zusätzlichem Monat, ist sie eine der günstigsten Anbieterinnen der Region. «Für uns steht der Erhalt dieser schönen Tradition im Vordergrund. Die Einnahmen gehen voll an den Frauenverein und werden dort wieder in gemeinnützige Projekte investiert», so Gabriela Sommer.

Eine grosse Rolle für die sensationelle Auslastung spielen auch Grosseltern, welche für die Betreuung ihrer Enkelkinder Stubenwagen mieten. In der Granny Community, wie sie von ihr liebevoll genannt werden, geniesst letztere einen hervorragenden Ruf.



Gabriela Sommer mit zwei ihrer Stubenwagen

Ehrenamtliche Fotografen und Stricker/-innen gesucht

Gabriela Sommer näht, schneidert, fährt in die Mühle und holt Dinkelspreu für die Matratzen, putzt und schrubbt die Stubenwagen, organisiert die Übergaben, beantwortet Mails und unterhält die Homepage www.stubenwagen.ch ehrenamtlich und alleine. Nur fotografieren und stricken liegt ihr nicht so. Sie sucht einen Fotografen oder eine Fotografin, welche den «Zauber der Stubenwagen» einfangen und ins beste Licht rücken können.

Auch um freiwillige Strickerinnen wäre sie froh, denn jede Familie bekommt mit dem Stubenwagen ein paar Finkli geschenkt.

Wer sein Baby oder ein Enkelkind während der ersten Monate in einen top ausgestatteten, sauberen, liebevoll hergerichteten, traditionellen Stubenwagen betten möchte, ist bei der sympathischen Gabriela Sommer in besten Händen.

*Für die BOZY
Regina Gerber
Stefanie Rütten*

Entsorgung und Recycling

Scheinbar ohne gross nachzudenken stellen wir jede Woche unseren Kehricht vor die Haustüre oder in einen dafür vorgesehenen grauen Container. Der Kehricht oder der Grüngutabfall kommt dann – fast wie durch ein Wunder - weg und wir können dann wieder von vorne anfangen, unsere Kehrichtsäcke und Container zu füllen. Was geschieht dann mit dem Abfall, den die Firma Bader Paul Transporte AG in Regensdorf seit Jahren entsorgt? Ein Gespräch der BOZY mit Charlotte Ritsch von Bader Paul Transporte AG versucht dabei, etwas mehr Klarheit zu schaffen und das Verständnis der Bevölkerung dafür zu wecken.

BOZY: Seit wie vielen Jahren entsorgt Ihre Firma den Abfall der Gemeinde Boppelsen?

Seit 1967 sicher, das ist der älteste Vertrag, den ich in unserem Archiv habe. Der damalige Gemeinderat berichtet über 80 Haushalte und 350 Einwohner. Bereits im Frühjahr 1993 führte die Gemeinde Boppelsen zukunftsweisend die Grüngutabfuhr ein. Wir schätzen es, dass wir als Entsorgungspartner die Entwicklung der Gemeinde Boppelsen miterleben durften.

BOZY: Was hat sich seit dem Beginn verändert?

Die Sackgebühr wurde eingeführt und ebenfalls die Grüngutabfuhr, das Bewusstsein um Abfall zu vermeiden bzw. die Information und Aufklärungen wurden verstärkt. Abfall wurde zum Recycling-Thema und die Bürgerinnen und Bürger sind besser informiert. Viele Abfälle werden heute wiederverwertet und in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt.

Selbstverständlich sind auch die Lastwagen auf dem neusten technischen Stand.

Das Grüngut wird in Boppelsen im Grüngutcontainer entsorgt, was technisch effizient und für unsere Mitarbeiter eine wesentliche körperliche Erleichterung ist, bei dem nach wie vor anspruchsvollen und harten Job.



Ein Entsorgungsfahrzeug von Bader

BOZY: Was wird aus dem Kehricht? Was passiert mit dem Grünabfall?

Der Kehricht wird in der Kehrichtverbrennung Limeco verbrannt, die KVA produziert Fernwärme und Strom. Das Grüngut geht in eine Vergärungsanlage und dabei entstehen Biogas und Rohkompost.

BOZY: Sie bieten auch ein generelles Recycling an? Was fällt darunter, wie haben sich die Mengen bei den verschiedenen Grundstoffen entwickelt? Und wieso?

Wir betreiben seit 1997 den Entsorgungsplatz Furttal an der Wiesackerstrasse 95 in Regensdorf, wo alle Abfälle angenommen werden, die nicht durch eine Strassensammlung abgeholt oder sofort entsorgt werden wollen. Elektro und Elektronik ist viel kurzlebiger als früher, beim Sperrmüll (z.B. Möbel) kommt selten etwas Brauchbares zurück, generell kann man sagen, dass viele Leute die richtige Entsorgung und den Entsorgungsplatz Furttal schätzen. Mit unserem Mulden-Service und unseren Transporten bieten wir Entsorgungslösungen für Private, Industrie, Gemeinden und das Gewerbe. Wir führen in Regensdorf unser Abfall-Logistikzentrum sowie eine amtlich bewilligte Bausperrgut-Sortieranlage. Hier stellen wir aus Betonabbruch Recycling-Kies her, welches direkt wieder im Strassen- und Gartenbau eingesetzt werden kann.

BOZY: Für wen ist das wertvoll? Können Sie uns ein Beispiel geben?

Die klassischen Strassensammlungen für Sperrgut und Metall sind verschwunden und der Abfallverursacher muss seinen Abfall selber an die Sammelstellen bringen. Für unsere Kunden ist es wichtig, eine saubere Sammelstelle anzutreffen, in der sie sämtliche Abfälle an einen Ort bringen können. Er muss sich auf uns verlassen können, dass wir diese verantwortungsvoll weiter dem Wertstoffkreislauf zuführen.

NACHBARSCHAFTLICHES

BOZY: Früher war das Sammeln von Papier vor allem für die Vereine interessant, da es einen «Zustupf» in die Kassen gab. Jetzt machen diese Arbeit auch professionelle Entsorger wie Sie. Wie ist da die Situation?

Die Vereine sind nicht mehr überall so stark vertreten, dass sie die grossen Mengen an einem Samstag abführen können und es fehlt da und dort an Freiwilligen. Weiter ist die Sammlung mit Lieferwagen und Traktoren aus Sicherheitsgründen Vergangenheit. Die Vergütungspreise sind in den letzten Jahren zurückgegangen, sodass viele Gemeinden heute die Sammlungen selber organisieren und nicht mehr die Vereine dafür zuständig sind.

BOZY: Wie sieht die Firma Bader Paul Transporte AG die Zukunft, was könnte sich in den nächsten Jahren noch ändern?

Die Verwertungsanlagen (KVA) werden immer effizienter, es wird noch feiner aussortiert werden können. Zum Beispiel werden aus Kehrichtschlacke kleinste Teile von Metallen und Edelmetallen ausgeleitet und dem Recycling zugeführt. Die Rückgabequoten einiger Stoffe werden noch etwas ansteigen, das Kunststoffrecycling wird noch ausgebaut.

BOZY: Wie wird sich die Kehricht- und Grüngutmenge weiter entwickeln?

Die Mengen werden wahrscheinlich nicht mehr stark ansteigen. Man sollte vermehrt Recycling-Produkte kaufen, damit es für die Wirtschaft bzw. die Industrie immer interessanter wird aus rezyklierten Wertstoffen (Glas, Alu, PET, Papier, Recycling-Granulate, etc.) gute Produkte herzustellen. Zurzeit ist das Aufbereiten von Abfällen noch teurer als Primärrohstoffe (Erdöl, Stahl, Holz, etc.).

BOZY: Was können Sie unseren LeserInnen noch raten?

Beachten Sie die Informationen der Gemeinde, den



Der Entsorgungsplatz Furttal in Regensdorf



Der Entsorgungsplatz Furttal in Regensdorf

Abfallkalender, stellen Sie Ihre Abfälle richtig und frühzeitig für die Sammlung bereit. Informieren Sie sich früh, wenn sie zügeln oder räumen wollen / müssen und benutzen Sie die Sammelstellen: Es hat für alle Abfälle eine Lösung. Vielleicht versuchen Sie beim Kauf darauf zu achten, dass Sie Recycling-Produkte kaufen, wo dies möglich ist oder durch bewusstes Einkaufen, z.B. bei den Lebensmitteln, Abfall zu vermeiden. Nach wie vor landen zu viele Lebensmittel (Foodwaste) ungebraucht im Kehrichtsack. Wenn Sie trennen und sortieren, tun Sie dies richtig und genau, damit die Nachsortierung der Wertstoffe, Glas, Papier, ALU, Karton und so weiter, auf ein Minimum beschränkt werden kann.

Charlotte Ritsch bedankte sich für das Interview, das Interesse und für das Vertrauen der Bopplisser und meint abschliessend: «Für weitere Fragen betreffend Abfallentsorgung rufen Sie uns einfach an!»

Die BOZY-Redaktion

Bader Paul Transporte AG

Wiesackerstrasse 99
8105 Regensdorf
Tel. Nr. 044 840 22 33
www.bader-regensdorf.ch

Entsorgungsplatz Furttal

Wiesackerstrasse 95
8105 Regensdorf

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr, 14-18 Uhr, Samstag 09-15 Uhr
www.entsorgungsplatz-furttal.ch

EVDN - Eishockeyschule 2016/2017

Ab dem 29. Oktober 2016 immer samstags von 9.00 bis 10.00 Uhr in der Sportanlage Erlen Dielsdorf.

Hier können Mädchen und Jungs unter fachkundiger Anleitung das ABC des Schlittschuhlaufens erlernen. Mit viel Spass und spielerischem Können erreichen die Kinder rasch eine erstaunliche Sicherheit auf den schmalen Kufen. Die Kinder sollten selbstständig auf den Schlittschuhen stehen können, den Rest erledigen wir. Aus Sicherheitsgründen sind Handschuhe, Schienbein/Knie- und Ellenbogenschonern und Hockeyhelm obligatorisch. Der Helm, wie auch die komplette Eishockeyausrüstung können bei Bedarf vom EVDN gratis gegen ein Depot ausgeliehen werden. Alternativ bietet auch unsere Hockeybörse laufend günstige Artikel an (Öffnungszeiten: gemäss EVDN Homepage). Für verschiedene Spiele und Übungen benötigt Ihr Kind einen Eishockeystock. Die Versicherung ist Sache der Eltern. Der Kurs dauert bis nach den Sportferien.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder nach den Herbstferien auf der Erlen begrüßen zu dürfen.

*Mit sportlichen Grüssen
Das Hockeyschulteam*

Anmeldung

bis Anfang Oktober per E-Mail an:

hockeyschule@evdn.ch

Die Anmeldeunterlagen sind unter

www.evdn.ch abrufbar oder ab Mitte September an der Kasse der Sportanlage Erlen erhältlich.

Kosten

Die Hockeyschule kostet CHF 150 pro Saison und Kind

Depot für die Ausrüstung

Helm CHF 100.-

Ausrüstung CHF 100.-

Trikot CHF 30.-

Weitere Informationen

Sekretariat EDVN, Tel. 044 850 68 68

Countdown für das grosse Einweihungsfest der Mehrzweckhalle Boppelsen

Die letzten 18 Monate waren für den laufenden Schulbetrieb sicher nicht immer einfach, umso grösser ist nun die Freude, dass die Turnhalle sowie die Zusatzräumlichkeiten «endlich» genutzt werden können. Und jetzt sind es nur noch wenige Tage bis die Bopplisser Schulgemeinde und die Bevölkerung die neu gebaute Mehrzweckhalle auf dem Maiacher mit einem grossen Fest einweihen kann.

Am Samstag, 24. September, beginnt das Festwochenende um 11.00 Uhr mit dem traditionellen Herbstmarkt, der ausnahmsweise auf dem Schulhausplatz Maiacher stattfindet. Dieses Jahr werden sogar mehr Stände als sonst Kreatives und Schönes, Gesundes und Leckeres, Informatives und Lehrreiches anbieten. Auch die Kinder kommen voll auf ihre Kosten, steht ihnen doch die überdachte Galerie des Pausenplatzes für das Verkaufen und Tauschen ihrer Schätze zur Verfügung. Zeitgleich zum Herbstmarkt finden Führungen durch die neuen Räumlichkeiten der Mehrzweckhalle statt. Die Festwirtschaft, die dieses Jahr mit grossem Einsatz vom Männerchor geführt wird, sorgt an beiden Festtagen

für Schmaus und Trank. Mit dem Ende des Herbstmarkts um 16.00 Uhr beginnt dann der offizielle Teil des Einweihungsfests: Nach der Begrüssung weihen die Schulkinder und Kindergärtner die Mehrzweckhalle mit Musik und Tanz ein; im Anschluss daran stellen die SchülerInnen der Musikschule Unteres Furttal (MUF) ihr Können unter Beweis.

Das Abendprogramm bleibt musikalisch: Elvis a.k.a. Peter «Pesche» Müller wird sich die Ehre geben und die Besucher mit seiner Show bestens unterhalten. Die Coverband Feel Good Inc. übernimmt anschliessend gekonnt die Unterhaltung und wird zum Ausklang des ersten Festtags vom Bopplisser DJ Sam abgelöst, der Party bis zum Schluss garantiert.

BOPPELSEN
WOHNORT UND LEBENSRAUM

Primarschule Boppelsen

MEHRZWECKHALLE BOPPELSEN

EINWEIHUNGS
FEST

24./25.
SEPTEMBER
2016

HERBSTMARKT
KONZERTE
SPORTTAG

Der zweite Festtag beginnt am Sonntag, 25. September, um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst. Ab 11.00 Uhr steht der Männerchor mit seiner Festwirtschaft wieder parat und verwöhnt die BesucherInnen mit einem gemütlichen Brunch und ab 13.00 Uhr mit feinen Grilladen. Frisch gestärkt kann dann der sportliche Teil der Einweihung der Mehrzweckhalle beginnen: Ab 12.00 Uhr steht ein Plausch-Postenlauf für die ganze Familie auf dem Programm, veranstaltet von den Bopplisser Sportvereinen und dem Turnverein Otelfingen. Gruppen von vier bis sechs Personen können ihr sportliches Geschick zum Beispiel bei Ball- und Geschicklichkeitsspielen oder einem Hindernisparcours unter Beweis stellen. Nach erfolg-

reichem Absolvieren des Postenlaufs wartet auf die Teilnehmer ein sportliches «Bhaltis». Das Festwochenende wird um 16.30 Uhr mit einem Ballonwettbewerb des Elternforums beendet.

Nun bleibt zu hoffen, dass Petrus am letzten Septemberwochenende gutgelaunt ist und für schönes und trockenes Wetter sorgt! So oder so freuen sich alle Beteiligte bereits jetzt auf ein tolles Einweihungsfest mit zahlreichen Besuchern aus Boppelsen und Umgebung!

*Für die BOZY und das OK Einweihungsfest Mehrzweckhalle
Stefanie Rütten*

Vom Einweihungsfest der Mehrzweckhalle zur eigenen Eventmanagement-Agentur

Bereits seit seiner Kindheit organisiert Alexander Hafner diverse Anlässe, z.B. Konzerte. Nun ist er dabei sein Hobby zum Beruf zu machen. An der KV Baden absolvierte er erfolgreich die Weiterbildung zum Eventmanager. In seiner Abschlussarbeit widmete sich Alex Hafner dem Einweihungsfest der Bopplisser Mehrzweckhalle. Dieser Event legt auch den Grundstein für seine weitere Karriere: Ab Januar 2017 macht er sich mit seiner Eventagentur «Event 7» selbstständig und organisiert in erster Linie Firmen- und Privatanlässe.

Der gebürtige Berner lebt seit Ende 2015 in Boppelsen, nachdem er vorher vier Jahre in Dänikon wohnte. Bei seinen häufigen Wanderungen zur Hochwacht lernte er Boppelsen schätzen und ergriff im Dezember letzten Jahres die Gelegenheit hierhin umzuziehen. Neben seiner Weiterbildung zum Eventmanager ist der gelernte Verkäufer für Unterhaltungselektronik momentan noch als Monteur für Fust tätig. Ab dem neuen Jahr konzentriert sich Alex Hafner dann voll auf den Aufbau seiner eigenen Eventagentur. Im Sommer schrieb der aufgestellte 40-jährige die Abschlussarbeit seiner Weiterbildung. Als Thema dafür hatte er sich die Begleitung der Organisation eines Dorffests vorgestellt und was liegt da näher als im Heimatdorf nachzufragen? Die Gemeinde Boppelsen verwies ihn auf das Einweihungsfest der Mehrzweckhalle. Schon beim ersten Treffen der Vereine und Gruppierungen zur Findung eines OKs stellte sich schnell heraus, dass Alex Hafner über ein grosses Know-how für die Organisation eines solchen Anlasses verfügt. So ist er ein wenig ungeplant und für ihn selber überraschend als OK-Mitglied in

die doch deutlich aktivere Rolle der Organisation des Einweihungsfests «gerutscht». Für uns Bopplisser sicher ein Gewinn, denn Alex Hafner hält die Fäden der einzelnen Ressorts im OK zusammen und hat vor allem mit seinem seriösen und gut durchdachten Sponsoring-Konzept eine wichtige Grundlage für das Einweihungsfest gelegt. Die anderen OK-Mitglieder Madlaina Gross, Barbara Hänggi, Stefanie Rütten, Flavio Kellenberger und Eberhard Walter konnten dann auf dieser Basis ihre zahlreichen Kontakte im Furttal nutzen und viele Sponsoren gewinnen. Dass so viele Sponsoren für einen Anlass in unserem doch eher kleinen Dorf gefunden werden konnten, ist sicher erwähnenswert! Vielen Dank an dieser Stelle den fleissigen «Sponsoren-Suchern» und natürlich den Sponsoren selber.

«Ich habe bei der Organisation des Einweihungsfests viel gelernt, was mir in Zukunft auch bei meiner eigenen Eventagentur nützlich sein wird», stellt Alex Hafner fest. Und berichtet weiter, dass Eventmanagement ein anspruchsvolles Metier sei, da es so viele verschiedene Anspruchs- und Interessen-

KULTURELLES

gruppen gibt, die alle eigene Ziele verfolgen. «Wenn die Besucher nach einem Event ihrer Familie, ihren Freunden von dem tollen Fest erzählen, dann habe ich meinen Job gut gemacht», erzählt der Bopplisser. Und dass er seinen Job (respektive damals noch sein Hobby) gut macht, hat Alex Hafner bereits vor 20 Jahren unter Beweis gestellt: so hat er in Langenthal Konzerte für etwa 1'000 Leute organisiert. Einmal konnte er sogar Gölä für ein Konzert gewinnen, nachdem Alex Hafner einen Auftritt des damals noch am Beginn seiner Karriere stehenden Künstlers im Fernsehen gesehen hatte. «Mein Gedanke war, dass Gölä als Person, als Künstler mit seiner Musik gut nach Langenthal passen würde», erinnert sich Hafner. «In Langenthal lief früher nicht sehr viel, da wollte ich selber aktiv werden, um dies zu ändern.» Aktiv ist auch heute noch ein Wort, das Alex Hafner gut beschreibt. Ihm ist es wichtig, mit Leuten einen Anlass zusammen auf die Beine zu stellen, welcher im weiteren Sinne dem Gemeinwohl dient: «Bei einem Glas Wein oder Bier untermalt mit guter Musik kommen Leute schneller miteinander ins Gespräch.

Man unterhält sich bei so einem Fest dann vielleicht auch eher mit jemandem, den man vorher dreimal beim Volg gesehen hat.», erzählt er. Sein Ziel ist es, die Leute wieder ein bisschen näher zusammenzubringen und ihnen mit einem gelungenen Anlass gemeinsame, schöne Stunden zu ermöglichen. Schöne Stunden werden die Besucher vom Einweihungsfest und dem Herbstmarkt am 24. und 25. September sicher erleben. «Dank unseren Sponsoren können wir dem Dorf ein einzigartiges Fest bieten. Auf die neue Mehrzweckhalle kann Boppelsen sehr stolz sein! Es ist ein echtes Privileg so eine grosse und gut ausgestattete Halle mit vielen Zusatzräumlichkeiten zu haben», findet Alex Hafner. «Ich wünsche mir, dass möglichst viele BopplisserInnen das Einweihungsfest als Aufhänger sehen, Neuem positiv gegenüberzustehen und ab und an etwas weniger skeptisch zu sein.»

*Für die BOZY
Stefanie Rütten*

The s bescht of twenty five Jährs

Roger Tischirren kommt als «dä Hans» zu uns nach Boppelsen in die neue Mehrzweckhalle!

Ticketbestellung für den BOZY-Anlass am Samstag, 5. November 2016:

- via www.bozy.ch
- am Herbstmarkt am Samstag, 24.9.2016 ab 11.00 Uhr auf dem Schulhausplatz Boppelsen

Es gibt Tickets mit und ohne Essen für Gross und Klein.

Wir freuen uns sehr über ihren Besuch!

*Für die BOZY
Katharina Schneider
Monika Scheifele*

Kräuter und Pilze

Die Kräuter waren und sind immer wieder ein Thema beim Kochen. In unserem Dorf so oder so. Beim letzten Spaziergang hing Pfefferminz-, Oregano- und Thymianduft in der Luft. Dies inspirierte mich, mich auf die Suche nach tollen Kräuterrezepten zu begeben. Auch die Pilzernte ist bald in der Hochsaison angekommen und dieses Jahr gibt es wohl eine reichliche Ernte, liess ich mir sagen. Selber zu unsi-

cher und unerfahren traue ich mich noch nicht an das Sammeln der Pilze ran. Doch immer mehr Leute lassen sich von diesem wieder aufblühenden Trend anstecken. Wichtig dabei zu wissen ist, dass man die kleinen und grossen Pilze nicht einfach willkürlich pflücken darf. Auch kann ein unbedachter Schritt eine ganze Kultur zerstören. Also sorgfältig und mit Bedacht an die Ernte gehen.

Damit dies auch nicht zu gefährlichen Abenteuern führt, finden Sie im grauen Kasten die Adresse der Pilzkontrolle in Regensdorf. Dort bekommt man die Gewissheit, dass man alles, was gefunden wurde, auch tatsächlich essen darf (oder eben auch nicht). Damit auch die Pilzsucher neue Kochideen bekommen, enthält das erste Rezept neben Kräutern auch Pilze.

Die Ideen und Texte habe ich meiner Sammlung von Le Menu-Rezepten entnommen.

Oregano-Risotto mit Steinpilzen

Zutaten für 4 Personen

1 Zwiebel, gehackt
 Butter zum Dämpfen
 400g Risottoreis, z.B. Carnaroli
 2 dl Weisswein oder Bouillon
 6 dl Bouillon
 0,5 dl Halbrahm
 Salz Pfeffer
 1 Handvoll Oreganoblättchen, grob gehackt
 250g frische Steinpilze, gerüstet, in Scheiben geschnitten
 Bratbutter
 Salz, Pfeffer, Oregano zum Garnieren

Zubereitung

- Zwiebel in der Butter andämpfen. Reis dazugeben, mitdünsten bis er glasig ist. Mit Weisswein oder Bouillon ablöschen. Bouillon nach und nach dazu giessen, sodass der Reis immer knapp mit Bouillon bedeckt ist. Reis häufig umrühren. Während 15-20 Minuten al dente kochen. Rahm daruntermischen. Mit Salz, Pfeffer und Oregano würzen.
- Pilze in der heissen Bratbutter anbraten, würzen.
- Risotto in tiefen Tellern anrichten. Pilze darüber verteilen, garnieren.

Tipp: Steinpilze durch frische Austernpilze oder Shiitake ersetzen oder 25g eingeweichte Dörrsteinpilze mit dem Risotto mitkochen.

Holunder Apfel Himbeerbowle

Zutaten für eine Flasche Holunderblütensirup á 500ml

5l Mineralwasser
 2l Apfelsaft
 3 Äpfel, fein geschnitten
 2 Zitronen, auspressen
 Frische oder getrocknete Minze
 1 Paket Himbeeren (können auch gut die gefrorenen sein)
 1 wirklich große Schüssel

Zubereitung

Apfelsaft, Sirup und den Zitronensaft zusammen in die Schüssel geben. Kurz vor dem Servieren Wasser, Äpfel und die Himbeeren dazugeben.

Wer gerne eine fruchtige Bowle hat, kann noch Holunderbeeren und andere Früchte ergänzen.

Einen goldenen und schmackhaften Herbst mit vielen Pilzen und Kräutern wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser!

Für die BOZY

Milena Wünsche

Pilzkontrolle Regensdorf

Mittwoch, 24. August bis Sonntag, 30. Oktober 2016, jeweils am Mittwoch und Sonntag von 17.30 bis 18.30 Uhr.

Gemeinschaftszentrum Roos, Holzwerkstatt, Roosstrasse 40, 8105 Regensdorf
http://www.gzroos.ch/?page_id=116

Hinweis:

Vom 1. bis 10. jeden Monats ist totales Pflückverbot im Kanton Zürich.

Bopplisser Kalender

Was ist los in Boppelsen? Hier stehts! Senden Sie das Datum Ihres Anlasses an redaktion@bozy.ch.

23.9.2016	BOZY		Ausgabe 03/2016
24.9.2016	OK Herbstmarkt	11.00 - 16.00 Uhr	23. Bopplisser Herbstmarkt einmalig auf dem Schulhausplatz (Festwirtschaft Männerchor)
24.9.2016	Primarschule	11.00 - 1.00 Uhr	Einweihungsfest Mehrzweckhalle (Herbstmarkt, am Abend Auftritt diverser Bands)
25.9.2016	Primarschule	10.00 - 16.30 Uhr	Einweihungsfest Mehrzweckhalle (Gottesdienst, Brunch, Sporttag)
25.9.2016	Gemeinde		Abstimmungssonntag
26.9.2016	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
28.9.2016	Lägerstübli	18.30 Uhr	Multikulti: Die Mondnacht von und mit Ruedi Gunz
28.9.2016	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
29.9.2016	Schiessverein	18.00 - 20.00 Uhr	Freies Training und Joker, Kantonal
30.9.2016	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
1.10.2016	Schiessverein	13.00 - 17.00 Uhr	Freundschaftsschiessen
4.10.2016	Lägerstübli	18.30 Uhr	Multikulti: Jass Abig
6.10.2016	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
6.10.2016	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstrasse)
7.10.2016	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
8. - 23.10.2016	Primarschule		Herbstferien
13.10.2016	Gruppe 55+	20.00 - 22.0 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
15.10.2016	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselervice
15.10.2016	Naturschutzverein	13.30 Uhr	Steuräumung Boppelser Weid, 2. Teil
22.10.2016	Schiessverein	gem. Einladung	Endschiessen mit anschliessenden Absenden
25.10.2016	Lägerstübli	18.30 Uhr	Multikulti: Wine & Dine mit Weinhandel Vinyara Roland Egli
28.10.2016	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
29.10.2016	Naturschutzverein	13.30 Uhr	Steuräumung Boppelser Weid, 3. Teil
20.10.2016	gnüssBar.	18.30 Uhr	Herbstnoten
1.11.2016	Primarschule	18.00 - 20.00 Uhr	Räbeliechtliumzug
3.11.2016	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
3.11.2016	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstr.)
4.11.2016	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
4.11.2016	SpoBo	19.00 Uhr	Generalversammlung
5.11.2016	BOZY	18.00 Uhr	BOZY-Anlass
8.11.2016	Lägerstübli	18.30 Uhr	Multikulti: Lesung mit Rudolf Duttweiler «Steter Wandel»
10.11.2016	Gruppe 55+	20.00 - 22.00 Uhr	Treffen (Mehrzweckraum Hinterdorf)
11.11.2016	Gemeinde	08.00 Uhr	Häckselervice

12.11.2016	Gemeinde + Vereine	08.00 Uhr	Papier- und Kartonsammlung
12.11.2016	SVP	18.00 Uhr	Raclette-Abend (Mehrzweckraum Hinterdorf)
17.11.2016	Gebetsgruppe	19.30 - 20.30 Uhr	Dorfgebet (Mehrzweckraum Hinterdorf)
19.11.2016	gnüssBar.	18.30 Uhr	AdventsgLust
22.11.2016	Primarschule		Schulbesuchsmorgen
22.11.2016	BOZY		Redaktionsschluss 04/2016
24.11.2016	SEKUF	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung Oberstufenschule
25.11.2016	Fam. Schlatter	18.00 Uhr	Wii-Stuebli zum Woeschhuesli
26.11.2016	OK Christbaum	11.00 - 15.00 Uhr	Christbaum schmücken (Dorfplatz, vor dem Volg)
27.11.2016	Gemeinde		Abstimmungssonntag
1.12.2016	Spitex	10.30 - 11.00 Uhr	Öffentliches Blutdruckmessen
1.12.2016	Kaffeestuben-Team	14.00 - 17.00 Uhr	Kaffeestube (Gemeinschaftsraum Alte Buchserstr.)
1.12.2016	Gemeinde/Primarschule	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung
3.12.2016	Schiessverein	13.30 - 15.30 Uhr	Chlausschiessen (ab 17.00 Uhr Chlaus)
12.12.2016	Männerchor	19.30 - 20.30 Uhr	Bopplisser Adventssingen beim Christbaum am Dorfplatz
16.12.2016	BOZY		Ausgabe 04/2016
17.12.2016	gnüssBar.	18.30 Uhr	Weihnachtsschwärmerei
22.12.2016	Primarschule	Abend	Schulsilvester
18.12.2016	Fam. Schäfers, Werfeli	10.00 - 14.30 Uhr	Christbaummarkt, PP Gemeindehaus
23.12.2016 - 8.1.2017	Primarschule		Weihnachtsferien
27.12.2016 - 3.1.2017	Gemeinde		Gemeindeverwaltung geschlossen

Steckbrätt

Am Steckbrätt können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten. Die Inserate erscheinen auch auf www.bozy.ch. Sie bleiben ohne Gegenbericht durch den Inserenten bis zum Erscheinungsdatum der nächsten BOZY online. Falls Sie keine Online-Veröffentlichung wünschen, teilen Sie uns dies bitte mit. Die Inserate sind gratis.

Bitte melden Sie sich bei:

Jasmine Hofmann

Bergstrasse 7, 8113 Boppelsen

Tel. 044 884 66 00, redaktion@bozy.ch



Fahrdienst von 55+

Fahrdienst von 55+ für Einwohner von Boppelsen täglich unter Tel. 079 892 78 55 anfordern!

Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligung im ordentlichen Verfahren erteilt:

- Vitins Madeleine und Iwan – Abbruch und Neubau eines Einfamilienhauses, Neuwiesstrasse 5

Im Anzeigeverfahren sind nachfolgende Baubewilligungen gesprochen worden:

- Zoss Christian und Karin – Ersatz des Sitzplatzes durch eine Holzterrasse, Rebbergstrasse 2
- Frehner Brigitt – Sanierung Sichtschutzelemente und Anpassung Böschung, Neuwiesstrasse 6

Einwohnerzahlen per 31. August 2016

Total 1'355

Matthias Hildebrandt
Gemeindeschreiber a.i.

Der neue Bopplisser Gemeindeschreiber heisst Luzian Kohlberg

Der Gemeinderat Boppelsen freut sich mitteilen zu können, dass in der Person von Luzian Kohlberg ein neuer Gemeindeschreiber gewählt werden konnte. Er ist 30-jährig und studierte Rechtswissenschaften und Wirtschaftsgeschichte an der Uni Basel. Parallel zum Studium arbeitete er beim Arbeitgeberverband Basel AGV. Im durchgeführten Evaluationsverfahren hat er den Gemeinderat von seinen Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit überzeugt.

Der Stellenantritt erfolgt am 1. September 2016. Während der Einarbeitungsphase wird er durch den interimistischen Gemeindeschreiber begleitet.

Der Gemeinderat und die Mitarbeitenden freuen sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Matthias Hildebrandt
Gemeindeschreiber a.i.



Luzian Kohlberg

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Montag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.30 Uhr
Mittwoch	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	Nachmittag geschlossen

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach vorheriger Absprache möglich.

Luzian Kohlberg

gemeindeschreiber@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag

Zuständigkeit:

- Gemeindeschreiber
- Bauamt
- Sozialdienst

Christine Meier

christine.meier@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag

Zuständigkeit:

- AHV-Zweigstelle
- Einwohnerkontrolle
- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Karin Graf

karin.graf@boppelsen.zh.ch

Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag
übrige Tage via E-Mail oder
Telefon erreichbar

Zuständigkeit:

- Finanzverwaltung
- Steueramt

Gemeinde Boppelsen

Oberdorfstrasse 2
8113 Boppelsen

Telefon Zentrale 044 849 70 00
Fax Zentrale 044 849 70 01
Web www.boppelsen.ch

IMPRESSUM

ERSCHEINUNGSWEISE	vierteljährlich
AUFLAGE	650 Exemplare
REDAKTIONSSCHLUSS	Ausgabe 4/2016: Dienstag, 22. November 2016
REDAKTIONSADRESSE	Bopplisser Zytig c/o Jasmine Hofmann Bergstrasse 7 8113 Boppelsen Tel. 044 884 66 00 redaktion@bozy.ch www.bozy.ch
REDAKTION	Sabrina Abate Detmar Regina Gerber Daniel Kübler Corin Oetterli Stefanie Rütten Monika Scheifele Katharina Schneider Flurina Sonderegger Milena Wünsche
ADMINISTRATION	Jasmine Hofmann
LEKTORAT	Stefanie Rütten
LAYOUT	Julia Thöni Frederik Rütten
FINANZEN	Corin Oetterli
KULTURKOMMISSION	Monika Scheifele Katharina Schneider
ABONNEMENTSPREISE	25 SFr./Jahr für Bopplisser 40 SFr./Jahr für Auswärtige
ZAHLUNGEN	PC-Konto 80-70570-0 Bopplisser Zytig 8113 Boppelsen
DRUCK	BoderDruck AG, Oberglatt

